

Volkstimme

Einzelpreis 1.25 Mt.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanztuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprech-Ausschlüsse: für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gespaltene Normalzeile 4.50 Mark, auswärts 6.00 Mark, im Restamtteil Zeile 17.00 Mark, auswärts 23.00 Mark. Vereinstatender Zeile 4.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 118.

Magdeburg, Sonntag den 21. Mai 1922.

33. Jahrgang.

Die letzten Reden.

Genauistverflungen. Am Mittwoch des 19. Mai sind in Verhandlungsfaal die letzten Worte gesprochen worden. Drei Stunden später dampfte der englische Premierminister schon ab. Ihm folgten andre Delegationsführer am Abend des Freitag. Die Deutschen sind Sonnabend vormittag abgereist. Der Palast, in dem und um den herum vierzig Tage lang ein nervenpeinigendes internationales Leben pulsierte, liegt zur Stunde öde und verlassen da. Die Genuefer Konferenz gehört der Geschichte an. Die Gauger Konferenz taucht am Horizont auf. Von ihr erhoffen die Gequälten, daß sie bringe, was Genua noch nicht bringen konnte.

Die inhaltreichste Rede der Schlußsitzung hat der deutsche Vertreter Walter Rathenau, der zeitige Minister für Auswärtiges, gehalten. Er legte der Konferenz dar, daß im Laufe der fast sechs-wöchigen Verhandlungen und Kämpfe vier große Fragen

sich herausgeschält haben, die unausgesprochen geblieben sind. Er reißt die vier Fragen in der folgenden Flaren Weise aneinander:

Die erste dieser Wahrheiten lautet: Die gesamte Verschuldung der Länder ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Alle hauptsächlichsten Wirtschaftsländer sind in einen Verschuldungskreis hineingezogen, der die meisten gleichzeitig zu Gläubigern und Schuldnern macht. Durch ihre Eigenschaft als Gläubiger wissen die Staaten nicht, wieviel sie von ihrem Guthaben erhalten werden, in ihrer Eigenschaft als Schuldner wissen sie nicht, wieviel sie zahlen können und müssen. Kein Staat kann einen wirtschaftlichen Schaden erleiden, kein Staat kann es wagen, sich in große unangelegene Neueinrichtungen einzulassen, die seine Wirtschaft verbessern und die dem Geldmarkt neue Nahrung geben. Kein Staat kann auf eine gesicherte Stabilisierung seiner Zahlungsbilanz und damit auf seine Wechselkurse vertrauen, mit Ausnahme jenes einen großen Reiches, das niemand schuldet und Gläubiger aller ist, nämlich Amerika, ohne dessen Beteiligung der Wiederaufbau Europas unmöglich wird. Vor allem aber können den überschuldeten Ländern neue Mittel, deren sie bedürfen, nicht zugeführt werden, denn die Uebererschuldung liegt vor aller Augen zutage, und so wenig ein freier Gläubiger bereit sein kann, Debitten zur Verfügung zu stellen, so wenig darf ein überlasteter Schuldner es wagen, sie anzunehmen. Auch in früheren Zeiten waren die Staaten untereinander verschuldet, aber diese Schuld stand in einem Verhältnis zur Produktionskraft und entsprach überdies verbenden Anlagen.

Die heutige Verschuldung beläuft sich auf mehr, als die Staaten in Jahrzehnten ersparen und abzahlen können. Sie ist somit eine finanzielle Realität. Eine wirtschaftliche Realität aber ist sie insofern, als sie den Produktionsprozeß der Welt hemmt. Es bleibt somit nur derjenige Weg übrig, der von einzelnen Wirtschaftssubjekten stets beschritten wurde, wenn ihre Verschuldung die Produktionskraft überstieg, nämlich der Weg der Sanierung und des Schuldbaus.

Die zweite der ausgesprochenen Genuefer Wahrheiten scheint mir zu liegen in dem Satze, daß kein Gläubiger seine Schulden

am Bezahlen der Schulden hindern

sollte. Wenn ein einziges Individuum einem andern Geld schuldet, so kann verlangt werden, daß zur Anzahlung eine vereinbarte Münze verwendet wird, und es ist Sache des Schuldners, solche Münzen sich zu verschaffen, wie sie am Markt in jeglichem Umfang stets erhältlich sind. Ein Land jedoch kann einem andern auf die Dauer seine Schulden nur in Gold bezahlen, und wenn es Gold nicht produziert oder nicht in größerem Umfang besitzt, in Gütern. Eine Zahlung in Gütern aber ist dann nur möglich, wenn der Gläubiger sie gestattet. Versteht er sie, so tritt Zahlungsbereitschaft ein, und erwöhrt er sie durch Zölle oder durch andre hindernde Maßnahmen, so wird der Betrag der Schuld willkürlich herabgemindert; denn wenn um so viel mehr Waren geliefert werden als erforderlich ist, und die auferlegten Lasten zu bezahlen, dann wird das Zahlungsmittel entwertet und somit die Schuldsumme erhöht. Es sollte damit jedes Land, das Zahlungen zu empfangen wünscht, seinen Schuldnern solche Erleichterungen der Einfuhr gewähren, die es ihm ermöglichen, den verschuldeten Betrag ohne unwillkürliche Erhöhung zu leisten.

Die dritte der Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und ausgesprochen in dem Satze, daß die Weltwirtschaft erst dann wiederhergestellt werden kann, wenn ein imponderabler (unwägbarer) Wert wieder gewonnen ist, nämlich

das wechselseitige Vertrauen.

Dieses Vertrauen kann aber nur wiederkehren, wenn die Welt im wahren Frieden lebt. Der heutige Zustand der Welt ist nicht Frieden, sondern ein Zustand, der dem Krieg ähnlich ist, jedenfalls ist es kein vollkommener Friede. Leider ist in den einzelnen Ländern die öffentliche Meinung noch nicht demobilisiert. Die Ueberreste der Kriegpropaganda zirkulieren noch immer und belassen die Atmosphäre. Jeder, der keine Mittel und keine Arbeit einem Land anvertraut, hat daher mit der Gefahr zu rechnen, daß dieses Land binnen kurzen durch Verhältnisse höherer Gewalt, die nicht in Naturereignissen, sondern in politischen Ereignissen liegen, gefährdet und verhandelt werden kann. Vor allem ist die Erkenntnis nicht geübt, daß ein Schuldner, zumal wenn er verarmt ist, der Schonung bedarf, und daß er unfähig wird, zu leisten, wenn ihm die Rechte seiner Regelmäßigkeit, namentlich seines Kreditrisikos beraubt.

Das dies tatsächlich die Imponderabilien sind, die den ehemals so großen Austausch des Produktions- und Konsumtionsverkehres hemmen, geht aus der Tatsache hervor, daß die Produktionsmittel der Welt nahezu vollkommen erhalten sind. Selbst wenn man alle tief bedauerlichen Zerstörungen des Krieges und vor allem der Nachkriegszeit in Rechnung zieht, darf man annehmen, daß im gesamten Produktions- und Verkehrsapparat selbst mehr als 90 Prozent erhalten sind. Die gewaltigen und tief beklagenswerten Zerstörungen innerhalb des russischen Reiches greifen in den Weltmarkt nur mit etwa drei Prozent ein. Trotz der großen Menschenverluste des Krieges sind aber die menschlichen Produktionskräfte fast vollständig erhalten, denn sie haben sich in starkem Umfang ergänzt. Wenn somit die Geldmaschinerie nicht arbeitet, obgleich sowohl ihre Substanz wie ihre Arbeitskräfte fast vollständig erhalten sind, wenn auf der einen Seite Millionen von Händen feiern, auf der andern Seite Millionen von Menschen hungern, wenn auf der einen Seite unzählige Gütermengen unterkühlt sich aufstapeln, auf der andern Seite an den gleichen Gütern der schwerste Mangel besteht, so liegt das daran, daß die wechselseitige Verschuldung als psychologisches Moment wirkt. Als weitere psychologische Momente sind der mangelnde Friedenszustand und das mangelnde Weltvertrauen bestimmend.

Wenn man sich nun fragt, ob es denn wirklich kein Mittel gibt, die erschöpften Kräfte des Weltaustausches neu zu beleben, die Maschinerie der Weltproduktion von neuem in Bewegung zu setzen, so ergibt sich die vierte unausgesprochene Wahrheit, nämlich die, daß nicht durch irgendeinen oder zwei Käufer, sondern durch das Zusammenwirken aller

in den Monarchien und Weltproblemen neue Bewegung zugeführt werden kann. Wie sollte auch nach einem Zerwürfniß, wie nach dem Weltkrieg, die Welt geholt werden, wenn nicht sämtliche Länder der Erde sich dazu vereinigen, gemeinschaftlich Maßnahmen zu ergreifen, die den Weltmarkt wieder beleben und den leidenden Menschen ein besseres Leben geben werden. Niemals ist ein Wiederaufbau anders gelungen als durch Aufwendungen gewalttätiger neuer Mittel. Solche Mittel werden nicht aufgebracht werden, solange ein jedes Glied der Weltwirtschaft mit wenigen Ausnahmen überkühlt ist. Das erste Opfer wird somit in dem allgemeinen Abbau der Verschuldungskreis zu suchen sein. Das weitere Opfer besteht in der gemeinsamen Aufbringung großer neuer Mittel für den Wiederaufbau, sei es auf dem Weg allgemeiner und wechselseitiger Kredite, sei es auf andern Wegen, deren Erörterung zu weit führen würde.

Daß die Genuefer Konferenz zur Erörterung dieser Fragen geführt hat, ist eine Tatsache, die in der Geschichte Europas unvergessen bleiben wird. Ein weiteres historisches Ereignis der Konferenz erblüht die deutsche Delegation in der Annäherung des großen, schwerbedrängten russischen Volkes an den Kreis der westlichen Nationen. Durch manche Aussprüche hat Deutschland sich bemüht, zu einer Annäherung der beiderseitigen Gesichtspunkte beizutragen. Deutschland hofft durch die Fortsetzung der beiderseitigen Besprechungen das Werk des Friedens zwischen Ost und West zu fördern.

Für den Schutz, das Italien diesem Werke des allgemeinen Friedens gewährt hat, schuldet die Welt dieser hochherzigen Nation und ihren Führern den tiefsten Dank. Die Geschichte Italiens ist älter als die der meisten europäischen Nationen. Auf diesem Boden sind mehr als einmal große Weltbewegungen entstanden. Abermals, und hoffentlich nicht vergebens, haben die Völker der Erde ihre Augen und Herzen zu Italien erhoben in der tiefen Empfindung, der Betrachter den unerbittlichen Ausdruck verliehen hat: Und vor allem der Ruf: Friede, Friede, Friede!

Diese ruhige, klare und begreiflich scharfe Rede, die hart an dem französischen Befehl vorübergeht, die Kriegskostenzahlung Deutschlands nicht zu erwähnen, bringt den französischen Delegationsführer Barthou in Erregung. Er polemisiert gegen die Deutschen in der Art, wie wir das von den französischen Imperialisten gewohnt sind. Lloyd George will wieder gutmachen, was der heißblütige Franzose verdorben. Er gießt Öl auf die Wogen in einer Rede, in der er sich mit dem bolschewistischen Eigentumsbegriff auseinandersetzt und den Russen den ersten Rat gibt, zu den Eigentumsbegriffen der westlichen kapitalistischen Demokratien zurückzukehren, wenn sie Hilfe haben wollen. Den Nachdruck legt der englische Führer auf die Resolution über den achtmonatigen Burgfrieden. Das ist der Anfang. Die Fortsetzung ist vom Haag zu erwarten. Lloyd George ist hoffnungsvoll. Das Wort „Friede“ wird nicht mehr verflungen.

Nachdem noch die übrigen Delegationen zu Worte gekommen und die Friedensresolution angenommen worden war — die Deutschen wurden nicht gefragt —, sprach der italienische Präsident Minister Facta einige versöhnliche und optimistische Schlußworte. Es war die letzte offizielle Rede in Genua. Danach ging alles auseinander.

Wie kam man nun das Ergebnis

von Genua fixieren?

Der Wiederaufbau der durch den Krieg zerrütteten Welt sollte den Gegenstand der Konferenz bilden. Dabei sollte jede Behandlung der deutschen Reparationsfrage ausge-

schlossen sein. Das war ein Versuch, den Pelz zu wachen, ohne ihn naß zu machen. Er mußte mit einem Fehlschlag enden. Ohne Behandlung des für Genua verbotenen Themas ist alles Gerede um den wirtschaftlichen Wiederaufbau verlorne Liebesmüh. Am Ende der Konferenz sollte nach unsern Erwartungen und Hoffnungen die allgemeine Erkenntnis stehen, daß die Revision der finanziellen Bedingungen des Versailles Friedens eine unumgängliche, nicht mehr aufzuschiebende Notwendigkeit sei.

Es ist anders gekommen. Im Laufe der Konferenz trat das deutsche Problem, das von Genua nach Paris abgeklommen wurde, gegenüber dem russischen vollständig in den Hintergrund. So stark wurde die vorherrschende Bedeutung des Russenproblems, daß man bereitwillig genug aus der Stellungnahme der einzelnen Mächte zu ihm eine ganz neue Weltkonstellation herleiten wollte. Der zwischen Deutschen und Russen geschlossene Sondervertrag von Rapallo ließ das Whartastiumgeheim eines deutsch-russischen Blockes entstehen, dem sich die übrige Welt zur Abwehr entgegenzustellen habe. Der Schärfe des englisch-französischen Gegenjages ist es zu danken, daß diese gefährliche Entwicklungstendenz, die die Welt abermals in zwei Teile zu spalten drohte, nicht zu voller Auswirkung gelangen konnte. Eine unter allen Umständen antirussische Politik konnte nur unter Führung Frankreichs getrieben werden, das bei allen Versuchen, die Sowjetmacht durch Unterwerfung oder Blockade zu Falle zu bringen, während im Vordergrund stand, hatte England den Willen sich der französischen Politik nicht unterordnen. Sein ganzes Streben geht dahin, sich von einer allzu engen Verschlingung mit dem französischen Imperialismus frei zu machen, wobei zufälligerweise der englische Imperialismus aus opportunistischen Gründen an demselben Strange ziehen können.

So ist im Hinblick auf das russische Problem statt der zu beflüchtenden Zweiteilung eine Dreiteilung eingetreten. Zwischen Deutschland und Frankreich nimmt England mit seinem Gefolge kleinerer Staaten eine mittlere Stellung ein. Wenig erfreulich ist es, daß sich die Vereinigten Staaten von Amerika, wie es übrigens nach ihrer bisherigen Haltung kaum anders zu erwarten war, in der Rußland-Frage auf die französische Seite geschlagen haben.

Die ungeheure Bedeutung, die Amerika als Gläubiger und als einzig möglicher Kreditgeber Europas besitzt, bedarf kaum einer näheren Schilderung. So hängt das Schicksal der Reparationsverhandlungen, die gegenwärtig in Paris geführt werden, zum größten Teile von dem guten Willen Amerikas ab. Eine Deutschland zu Reparationszwecken zu gewährende Anleihe könnte die schwere Finanznot Frankreichs lindern und den Konflikt wegen der deutschen Zahlungen, wenn nicht dauernd beilegen, so doch für absehbare Zeit vertagen. Kommt die Anleihe nicht zustande, so wächst die Gefahr, daß Frankreich nach dem 31. Mai eine Desperatopolitik treiben könnte, die ihm freilich auch nur wieder Geld kosten, aber nichts bringen würde.

Die französische Regierung hat die Konferenz, von der sie so viel fürchtete, leidlich gut überstanden. Sie hat sich zwar durch ihr überhartes Auftreten gegen Deutschland nach dem Rapallo-Vertrag für einige Zeit von den übrigen Mächten entfernt. Ihr drohte aus Anlaß der herausfordernden Rede Poincarés in Bar-le-Duc sogar die Isolierung auf der Anklagebank, aber schließlich hat sie doch alle Fährlichkeiten verhältnismäßig gut überstanden. Ihre Presse kam sogar eine gewisse Annäherung der Vereinigten Staaten an Frankreich mit einiger Schadenfreude gegenüber England als Erfolg buchen. Das Bild wäre ein ganz anderes gewesen, wenn in Genua nicht eben alles auf die Russenfrage abgestellt gewesen wäre. In der Frage der finanziellen Bedingungen von Versailles sind die Vereinigten Staaten für einen vernünftigen Ausgleich. Sie stehen hier also zu Frankreich und wenigstens zur bisherigen französischen Politik in einem starken sachlichen Gegensatz. Das trat aber völlig in den Hintergrund, weil man vorläufig eben an nichts anderes dachte als an Rußland. Erst wenn andre Fragen auch wieder zur Geltung kommen werden, wird man beurteilen können, ob die neue französisch-amerikanische Freundschaft dauerhaft ist oder nicht.

Die Aufnahme, die Lloyd George nach seiner Rückkehr in London finden wird, ist ungeselbst. Der englische

Premierminister hat während der Verhandlungen den besten Willen gezeigt, die Konferenz zu vernünftigen Ergebnissen zu führen, und dieser gute Wille ist in England auch von vielen der bisherigen Gegner Lloyd Georges, von Linksliberalen und Arbeiterparteilern, anerkannt worden. Durch die Macht seiner Persönlichkeit hat Lloyd George auf der Konferenz die größte Rolle gespielt, und er hat dort viele persönliche Anhänger gewonnen. Wenn man aber in England nüchtern prüfen wird, was Lloyd George als Ergebnis der Konferenz in Aussicht gestellt hat und was wirklich aus ihr geworden ist, dann dürfte Zufriedenheit und Einverständnis nicht lange vorhalten. In der Frage des Zusammenbruchs der Signatarmächte von Versailles wegen der Rede Poincarés in Bar-le-Duc hat Lloyd George einen Rückzug antreten müssen. Im übrigen ist praktisch nichts erreicht, und die Verhandlungen im Haag, die Mitte des nächsten Monats aufgenommen werden sollen, begegnen nirgendwo einem übermäßigen Optimismus. So kommt es, daß man sich in England schon mit der Frage der Nachfolgerschaft beschäftigt und sich für Lord Grey als voraussichtlichen Nachfolger lebhaft interessiert, der jedoch als sein Programm die englisch-französisch-amerikanische Verständigung verkündet.

Inzwischen gehen die Verhandlungen in Paris über Reparationen, Moratorien, Provisorien, deutsche Steuern und internationale Anleihen weiter. Die Last der Verantwortung für diese Verhandlungen trägt der Reichsfinanzminister Dr. Gerner, der übrigens, was immer man sonst von ihm sagen mag, als ein geschickter Unterhändler gilt. Aber dadurch, daß ein Teil des Kabinetts bisher in Genua, der andre in Berlin saß, wurde die Führung einer einheitlichen Politik, deren Brennpunkt augenblicklich Paris ist, nicht gerade erleichtert. Am Sonntagabend trifft die deutsche Delegation in Berlin wieder ein. Damit wird wieder die Möglichkeit einer einheitlich zusammengefaßten Politik gegeben sein. Man wird ernstlich darüber sprechen, ob der Abschluß des Vertrags von Rapallo ein richtiger taktischer Zug gewesen ist. Man wird aber über der Kritik nicht vergessen dürfen, daß die in Paris schwebenden Entscheidungen jetzt für Deutschland das allerwichtigste sind und daß alles, was getan werden kann, zu dem Zwecke geschehen muß, die Aussichten, die sich für Deutschland nach dem 31. Mai ergeben, zu verbessern.

Keine Regierung wird aus Genua durch Triumphtorheiten heimkehren. Keiner sind große entscheidende Erfolge beizubringen gewesen und die Welt, weit entfernt davon, durch den achthonatägigen Friedenspaß beruhigt zu sein, ist nach der Konferenz unruhiger und aufgeregter als vor ihr. Nicht ohne Sorge und mit dem Wunsch nach einer festen, ihre Ziele geradlinig verfolgenden Führung, sieht das deutsche Volk in die nächste Zukunft.

Hilfe den Kriegsoffizieren.

Nach Erledigung einiger kleiner Angelegenheiten am Freitag im Reichstag die Beratung des Entwurfs des Reichsarbeitsministeriums beim Titel Wohnungswesen fortgesetzt.

Abg. Obermayer (Soz.): Die Vorkämpfer des Reichsarbeitsministeriums gegen die sozialistischen Betriebe sind durchaus unbegründet. Die sozialen Betriebe haben sich gut bewährt und werden in der Hauptsache preisgegeben. In ihnen verengen sich Kapital und Arbeit in hervorragender Weise. Durch die Gemeinden wird die Verwertung öffentlicher Gelder durch die sozialen Betriebe ermöglicht. Dem Verband sozialistischer Betriebe gehören 60 Betriebsstellen und 140 Genossenschaften an. Zwei Drittel des Kapitals von 45 Millionen Reich sind in den

Handlungen angelegt. Im Jahre 1921 wurden 20 000 Arbeiter beschäftigt und Aufträge in Höhe von 470 Millionen Reich ausgesetzt. Leider aber konnte infolge der Geldentwertung nur die Hälfte der Aufträge ausgeführt werden. Nachdem der Bauarbeiterverband beschlossenen hat,

5 Prozent seiner jährlichen Einnahmen, das sind ungefähr 25 Millionen Reich, den sozialen Betrieben zuzuführen, braucht keine Regierung mehr zu befürchten, daß ihr den Baubetrieben zur Verfügung gestelltes Geld verlorengehen könnte.

Abg. Merkel (Unabh. Soz.) verlangt Auskunft darüber, wie der auf Grund des Wohnungswesengesetzes geschaffene Ausgleichsfonds verwaltet wird und unter welchen Bedingungen Gelder aus ihm gewährt werden.

Abg. Koch (Soz.) wendet sich gegen den Antrag, das Ländliche Pacht- und Siedlungsweesen vom Reichsarbeitsministerium abzutrennen und dem Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft zu übertragen.

Reichsarbeitsminister Brauns: Das Wohnungswesen wird noch das Kabinett beschäftigen. Die Gelder des Ausgleichsfonds im Wohnungswesengesetz werden den Ländern überwiesen, und es ist daher ausgeschlossen, daß sie an irgendwelche Interessenten abgegeben werden.

Der Antrag, die Überweisung des Pacht- und Siedlungsweesens an das Ernährungsministerium zu erwägen, wird angenommen.

Genehmigt wird die Erhöhung des Fonds zur Unterstützung der Rentner aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung auf 3,8 Milliarden. Ingenommenen wird eine Entschädigung der Sozialdemokraten, wonach bei der Auslegung des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung dieser Rentner Leistungen, die nur den Zweck haben, die gesetzlichen Renten zu erhöhen, nicht angerechnet werden und danach weniger bei der Verhängung eines Gehaltsrückfalls zur Abänderung dieses Gesetzes vorzulegen ist. — In Zürichüssen zu Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung notleidender Kleinkapitalrentner sah der Etat 200 Millionen vor, die der Zuschuß auf 500 Millionen erhöhte.

Dem Kapitel Kriegsschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge steht eine Interpellation der Deutschen Volkspartei zur Beratung, die für die Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine den heutigen Zeugnissbescheinigungen gemäß bestehende Versorgung für den von Abg. Reiter (Dt. Vp.) begründet wird.

Abg. Meier (Zmdau, Soz.): Wir begrüßen die vom Ausschuss angenommene Entschädigung, wonach die Umrentenungsarbeiten nach dem Versorgungsgebot vom 12. Mai 1920 in diesem Rechnungsjahr beendet werden sollen. Darum ist von einer Herabsetzung der im Etat für Hilfskräfte bei den Versorgungsbehörden vorhandenen Mittel abgesehen worden. Die notwendige Verringerung des Gehaltes ist von der Umrentenung abhängig. Die 1920 festgesetzten Sätze müssen erhöht und für Deckung gesorgt werden. Wir werden Zusätze zur Einkommensteuer in den hohen Sätzen und bei der Vermögenssteuer beantragen. Die Novelle zum Schwerekriegsschädigtengesetz wird hoffentlich bald vorgelegt.

Abg. Franz Steiger (Unabh. Soz.): Die Versorgungsämter arbeiten so langsam, daß die im Jahre 1921 beschlossene Zeugnissbescheinigung noch keine nicht an alle ausgehändigt worden ist. Das soziale Empfinden fordert die Befreiung der Bedürftigkeitsfrage bei der Unterstützung der Eltern der Kriegsoffiziere. Die Witwen müssen ausreichend versorgt werden, und ebenso wie die weniger als 50 Prozent erwerbsfähigen Kriegsschädigten, die Zeugnissbescheinigung erhalten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die Verabschiedung des Gesetzes auf Erhöhung der Lebensrenten zum 31. bis 34. April wird nach der Prüfung erfolgen. Die Neuregelung der Kriegsschädigtenrenten erreicht 12 1/2 Milliarden, was die Gesamtaufwendungen im Jahr 1920 um das Dreifache gestiegen.

Nach dem Entwurf des Abg. Steiner (Dt. Vp.) wird die Entschädigung bei der Umrentenung und die über den Abbau des Berges- und Pflanzengesetzes angenommen.

Abg. Bender (Soz.) beantragt für Wohnungswesen der Betriebe 3 Millionen Reich auszuwerfen und führt Beschwerde über zu enge Auslegung des Betriebsratsgesetzes durch die Reichsbehörden und -behörden, die den Betriebsratnehmern mit höchstem Beispiel vorzulegen.

Minister Brauns erklärt, daß das Betriebsratsgesetz Verbesserungsbedürftig ist, hofft, daß der Geist des Gesetzes sich schließlich auf beiden Seiten durchsetzen werde und teilt mit, daß über die Aufsichtsratsrechte der Betriebsräte ge-

gebenfalls eine Novelle kommen werde. Der Antrag Bender wird angenommen.

Sonntags 10 Uhr: Autonomie der Reichsbank, Mieterschutz und Mietvereinigungsämter, Ernährungsministerium. — Schluß 8 Uhr.

Völkerbund und Russland.

Im Genf hielt anlässlich der letzten Sitzung des Völkerbunds Ransen als Delegierter der norwegischen Regierung eine Rede, in der er die Delegierten des Völkerbundes dazu veranlassen wollte, die russische Frage seitens des Völkerbundes in Angriff zu nehmen. Er sagte unter anderem:

Die norwegische Regierung wünscht der Konferenz (in Genua) den besten Erfolg. Aber sie glaubt nicht, daß dieser Erfolg zum sofortigen Wiederaufbau des Handels mit Rußland führen wird, denn gewisse Realitäten der Lage Rußlands sind nicht auf die Tagesordnung für Genua gesetzt und nicht in Genua besprochen worden. Fünf Wochen lang hat die Konferenz über die Lage Rußlands diskutiert und steht nun entscheidend vor ihrem Abschluß; aber solange die Unteruchung der grundlegenden Tatsachen, von deren Lösung das Wiederentstehen des russischen Wirtschaftslebens abhängt, nicht in Angriff genommen wird, ist nichts erreicht. Dieses Verlangen aber, so finde ich, wird ihren Völkern und Ländern teuer zu stehen kommen.

Ransens Antrag, den russischen Aufbau im Völkerbund zu behandeln, wurde nicht etwa abgelehnt, sondern auf Veranlassung der holländischen Franzosen und Belgier an die Genuakonferenz überwiesen, die glücklich zu Ende geht, also nichts mehr behandelnd kann.

Frankreich ist weit entfernt von Rußland, erst kommt Polen und dann das noch ziemlich große Deutschland. Also die Gefahren für Frankreich noch nicht so groß.

Außerdem hat man doch auch nicht einen Völkerbund gemacht, damit Beschlüsse dort zustande kommen, die man fürs Selbstverteidigung nicht brauchen kann. Vorläufig hat der Völkerbund immer noch die Aufgabe, den Vertrag von Versailles zu schützen. In dem aber steht nichts über die russische Hungersnot. Also geht's den Völkerbund nichts an.

Die aufgelöste Strafkammer.

Der Landgerichtspräsident von Breslau übersendet uns folgende Zuschrift:

Unter Bezugnahme auf den in Ihrer Zeitung am 7. Mai 1922 gebrachten Artikel über die Auflösung einer Breslauer Strafkammer gestatte ich mir, Ihnen folgendes mitzutheilen: Die 3. Strafkammer, welche das freigeordnete Urteil gegen den Hauptführer der „Schleifchen Tagespost“, Paul Gottschalk, gefällt hat, ist nicht aufgelöst worden. Dagegen ist mit Wirkung vom 1. Mai 1922 eine umfassende Umgestaltung des bisherigen Geschäftsverteilungsplans eingetreten. Diese Umgestaltung war schon vor längerer Zeit vorgeesehen und durch einen Wechsel in der Zahl und Person der Richter des Landgerichts veranlaßt. Sie bezog sich sowohl auf den Umfang der Geschäfte wie die Besetzung der Kammern und betraf außer der 3. Strafkammer auch die meisten anderen Strafkammern und eine Reihe von Zivilkammern.

Diese Umgestaltung ist nicht von dem dafür auch nicht zuständigen Landgerichtspräsidenten, sondern in völlig geeigneter Weise durch die nach dem Gerichtsverfassungsgesetz dafür zuständigen Organe — nämlich das aus dem Präsidenten, den Direktoren und dem ältesten Richter sich zusammensetzende Kollegium, dem Präsidium und, soweit es sich um den Vorsitz in den Kammern handelt, durch das aus dem Präsidenten und den sämtlichen Landgerichtsdirektoren bestehende richterliche Kollegium — getroffen worden.

Wir müssen nach dieser Darstellung das Lob wieder zurücknehmen, das wir — ein festerer Fall — der preussischen Justizverwaltung des Herrn, Am Rehnhoff gesendet haben. Im Hauptauspruch des preussischen Landtags hat der Vertreter des Justizministeriums seine Mißbilligung über die verschiedenen Urteile in den Sebering-Prozessen ausgesprochen, namentlich auch über das

Kleines Feuilleton.

Die Deutsche Gewerbechau.

Als am letzten Sonntag die Deutsche Gewerbechau in München anlässlich eröffnet wurde, war sie so wenig fertig wie irgendeine andre Ausstellung am ersten Tage es je gewesen ist. Aber sie hat doch unmittelbar den Vorgang, daß Wesen und Wirkung des Unternehmens klar zu erkennen sind, daß man bereits heute ein Urteil über die Bedeutung der Schau gewinnen kann. Man sagt es mit Freude hervor: dies Urteil ist günstig, und wenn es auch mehr hoffnungsvoll ist als durch Tatsachen begründet, so darf man doch überzeugt sein, daß die Hoffnungen nicht enttäuscht werden.

Kohleoffinappheit und Kohleoffinierung weisen darauf hin, daß wir keine Stellung in der Weltwirtschaft nur neu gewinnen und behalten können, wenn in neuen Produktionen der materielle Teil des Materials zurücktritt hinter den Wert der Durchgeistigung, der künstlerischen Gestaltung. Nur höchste Qualität kann aus der Weltmarkt noch offen halten, wenn einmal die soziale untere Kohleoffinierung in Bezug genommen ist. In welchem Grade man bei uns schon zur Durchgeistigung der Arbeit gelangt ist, davon legt die Gewerbechau ein leuchtendes Zeugnis ab, indem sie zugleich Wege in die Zukunft weist, Anregungen zur Weiterentwicklung vorzeichnet.

Die künstlerische Anordnung der Schau hat schon ihre Besonderheiten und Vorzüge. Das wird auch ganz ausreichend, der nachher noch von uns eingehender besprochen werden soll, an der Gestaltung der Ausstellungskollektion habe bereits in bestem Umfang in Erscheinung, auch wenn auch manche Dinge und Dinge klar sind. Die Halle 1 enthält den bestimmten Eindruck, daß hier ein einseitige Anordnung ist, die von der Seite nicht gesehen werden kann, wenn man einen bestimmten Standpunkt einnimmt. Man sieht auch die Räume gesehen, von denen sich der Raum- und Regalelemente nicht abheben, für die der Raum nicht bestimmt ist. Die Räume, in denen sich die Kunstausstellung befindet, sind schön, aber sie sind in ihren geordneten Grund harmonisch. Die große Halle mit ihren hohen Säulenhallen, deren Säulen mit den Säulen der Halle verbunden sind, ist ein sehr schönes Beispiel für die Gestaltung der Ausstellungen, deren Zweck es ist, die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Werke zu lenken, die in ihnen ausgestellt sind. Die Halle 1 enthält den bestimmten Eindruck, daß hier ein einseitige Anordnung ist, die von der Seite nicht gesehen werden kann, wenn man einen bestimmten Standpunkt einnimmt. Man sieht auch die Räume gesehen, von denen sich der Raum- und Regalelemente nicht abheben, für die der Raum nicht bestimmt ist. Die Räume, in denen sich die Kunstausstellung befindet, sind schön, aber sie sind in ihren geordneten Grund harmonisch. Die große Halle mit ihren hohen Säulenhallen, deren Säulen mit den Säulen der Halle verbunden sind, ist ein sehr schönes Beispiel für die Gestaltung der Ausstellungen, deren Zweck es ist, die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Werke zu lenken, die in ihnen ausgestellt sind.

schonlich möglich gewesen ist, den großen, elliptischen Saal innerhalb dreier Tage aufzustellen! und bedeutet geschmacklich ein ganzes Zeugnis für die Deutscher. Aus Papiermasse sind eine Anzahl Einzelteile mit prächtigen Formen, doch ungemein grob und letzten Reflexionen hergestellt, zwischen denen in einzelnen Bereichen edlere Ergänzungen aus österreichischen Werkstätten gezeigt werden. Der Fußboden gibt in klaren Linien ein Gesamtbild deutlicher.

Bei der Gewerbechau den Geist aller deutschen Sache ohne Rücksicht auf die willkürlichen Grenzen von Versailles erkennen lassen soll, hat man den Deutschen reichlich Platz gegeben, und man findet ihre Arbeiten in allen Sälen, edle Kleinfabrik, Glas, Keramik, feine Bekleidungs- und Ornamente, darunter die herrlichen Werke der Albertina, Roden und Spielmann. Sie, die als bunte und prächtige, haben die deutschen Aussteller durchweg durch die Darstellung ihrer Darstellungen weit überholt. Und nur zwei Fälle konnten mit ihnen in dieser Beziehung mithalten: die Solinger Kasse, die neben dem besten Schwaben auch treffliche Ergänzungen der neuerdings hier heimisch gewordenen Eisenindustrie ausstellt, und die Eisenwarenindustrie, in der die württembergische Firma Stiefel ein ganzes „Städte“ mit zwei Meter hohen Häusern voller Leben aufgebaut hat, dessen einzelne Figuren durchweg ein wenig karikaturhaft, aber doch auch charakteristisch gehalten. Holz, Eisen, Keramik, Plastik, Leder usw., eine Götterleistung auf diesem Gebiet hervorgehen.

In einem Zeitungsbericht kann man nur Glimpsse geben auf besonders bemerkenswerte Dinge, und daran hat man anzuschauen, wenn irgend möglich, die Schau zu besuchen. Wenn ihre wirtschaftliche Bedeutung wenig groß ist, so nicht minder die kulturelle. Wenn man in der Ausstellung deutscher Hersteller sieht, wie wie menschliche Kraft immer noch neue geistige Kräfte an die Weltöffentlichkeit gebracht werden, wenn man die Räume sieht, die der Norddeutsche Lloyd aus im Hanseatischen Saal ausstellt, und die erkennen lassen, mit welcher Leidenschaft die Gesellschaft der Reichslands Seefahrt wieder zu gewinnen, wenn man die neuen Hängeplan der Reichseisenbahn sieht, Metall- und Keramikarbeiten, wenn man durch die Siegelungsbücher wandert, die alle Typen vom einfachen Holzhaus bis zum aufwendigsten Landhaus von Stillehändler zeigen — dann gewinnt man ein klares Bild davon, in die schwebende Kraft deutscher Arbeit.

Das Kabinettministerium hat sich geistig in besonderem Maße der Fiktion verbunden. In dem Maße, da sie sich nicht nur in den Beziehungen und Einrichtungen, wie in praktischen Angelegenheiten, die sich die Fiktion in den letzten Jahren gewonnen hat. Die letzten geistigen Werke lassen die Betrachter ein wenig hinter die Kunstwerke, und ihre jugendliche Auffassung durch die Fiktion des Lebens. Die neueste Entwicklung der Fiktion ist die Fiktion, in dem man teilweise Aufstellungen der Fiktion über — wenn man sich veranlassen will — Verhandlungen des Reichstags gewinnen kann.

Das hiermit zeigen der Gewerbechau zu erwarten, ist nicht ganz leicht. Der dann nur eine geschickte Auslegung der

erbliden wollte, läßt ihr unrecht. Ihr Ziel ist weiter gestellt. Sie ist in gewissem Sinn eine Ergänzung der Messen. Während diese nur auf die Masse setzen und die Qualität erst in zweiter Linie berücksichtigen können, ist hier nur die Qualität der formalen Gestaltung ausschlaggebend. Darum berühren sich in ihren Ausstellungsgegenständen auch die Zeiten so wenig, und nicht prägnanter konnte ihre geistige Grundidee umrissen werden, als es Reichsminister Dr. Köster in seiner tief durchdachten Eröffnungsrede mit den Worten ausgedrückt hat: Aus der Vergangenheit schöpfen, in der Gegenwart wirken, für die Zukunft schaffen! Was auf der Gewerbechau geleistet wird, ist wohl die beste Arbeit für die Zukunft, für die Zukunft der deutschen Wirtschaft ebenso wie für die der deutschen Kultur. Der Weg hat von der Münchner Gewerbechau im Jahre 1908 über die Fahrliche im Jahre 1912 zur Deutschen Gewerbechau im Jahre 1922 geführt. Aber er ist nicht nur in die Breite, sondern auch auf die Höhe gegangen. Ich habe hier kurzlich dargestellt, daß ich von dem Reiz der Ausstellung keinen Gewinn mehr für den deutschen Namen in der Welt erhoffe, wenigstens nicht in seiner gegenwärtigen Gestalt. Der Besuch der Deutschen Gewerbechau wird dafür um so lauter für die deutsche Arbeit werden. — Erich Köster.

Theaterchronik. Ein Premierenerfolg nach zweiwöchentlichem Durchlaufen des Theaters „Das Schiedsgericht“ wurde im Altonaer Theater zu Leipzig mit rauschendem Beifall aufgenommen. Ein rund zweihundertjähriges Bruchstück, erst vor wenigen Jahren auf Papirusblättern in Kopten aufgefunden und von dem Prof. Alfred Förster (Leipzig) und Friedrich v. Oppeln-Bronikowski sorgsam ergänzt — und doch mit seinem Scheiternsfunkel fast wie das Stück eines heutigen Autors wirkend, der sich in einer primitiven Stilmanier gefällt. In großartiger Erkenntnis dessen, was die Industrie dem Volk schuldet, hat das Feiner Walzwerk (Nieder Mitte) seinen Arbeitern ein wunderbares Intimes Theater in der Eisenstadt Fein, zwischen Hannover und Braunschweig gelegen, erbaut, mit allen Mitteln der modernen Theaterkunst ausgestattet, und beschäftigt, durch die Kräfte des hannoverschen Schauspielhauses für die Werksangehörigen zu veranstalten. Mit einer außerordentlichen Aufführung von Schillers „Jungfrau von Orléans“ wurde das Theater eröffnet. Ein vorbildliches Unternehmen! — Das Theater am Kurfürstendamm in Berlin brachte die Operette „Der schwarze Pierrot“ von Karl Hajos, Text von Fritz Lehner, heraus, das Wiesbadener Stadttheater einen Opern des berühmten Graf Sifjaner „Cajanova in Dux“.

Lebensfall. In Paris starb, 77 Jahre alt, Professor Charles Louis Saberan, der Entdecker des Bakterienregens. Die Akademie für Medizin, deren Mitglied Saberan von 1871 an war (1880) seine Entdeckung, daß bis hin zu italienischen Forschern bestätigt wurde, 1907 erhielt er den Nobel-Preis. Er gehörte viele Jahre dem Institut Pasteur an. Die Berliner medizinische Gesellschaft hatte ihn 1910 zum Ehrenmitglied ernannt; 1920 ließ er sich, wohl eine Altersschwäche, von der Liste der Mitglieder trennen.

Urteil der 3. Breslauer Strafkammer in Sachen Goitisch die einen gehässigen deutschnationalen Angriff gegen Sebering als ein „in politischen Kreisen feststehendes Urteil“ über Sebering bezeichnet hat. Eine solche Erklärung ist aber zwecklos, wenn keine rechtliche Konsequenz aus ihr gezogen wird.

Die Landfriedensbrecher von Neuhaldensleben.

Für die Vorgänge, die sich am 1. September in dem Städtchen Neuhaldensleben zugetragen haben, gibt es nur eine Erklärung: Massenpsychose. Wir haben seit den Tagen des Kriegsausbruchs schmerzreiche Erfahrungen darüber gesammelt, wie eine Massenpsychose sich äußert. Wer erinnert sich nicht der irrsinnigen „Spionen“ riedererlei und -verfolgungen samt der fast in jedem größeren Orte damals vorgekommenen Mißhandlungen.

Am 1. September ereignete sich am 1. September in Neuhaldensleben. Es ist bedauerlich, daß die jetzige Verhandlung vor dem Schwurgericht nicht in eine Unberücksichtigtheit verlegt werden kann, um Professoren und Studenten der Psychologie, Juristen, Volkskundler, aber auch Staatsmännern und höheren Verwaltungsbeamten, Parteiführern und Gemeindeführern Gelegenheit zu geben, eine massenpsychologische Studie zu machen, die ungemein fruchtbar werden würde.

Der Psychiater im Gerichtsamt ist eine ständige Erscheinung. Im Neuhaldensleben Fall erscheint es uns dringender notwendig, Sachverständige für Massenpsychologie zu hören, wenn der Gefahr vorbeugt werden soll, bisher unbefehltere Männer für Taten zu bestrafen, die nur möglich waren, weil eine ganze Bevölkerung aus dem zeitlichen Gleichgewicht geraten war.

Der bisherige Gang der Verhandlung, Vernehmung der Angeklagten und teilweise Vernehmung von Zeugen zwingt zu äußerster Zurückhaltung und Vorsicht auch für den Journalisten, der einen großen Leserkreis über die Ergebnisse unterrichten soll. Das Bild der Verhandlung ist ein äußerst bewegtes und in jeder Hinsicht ungewöhnliches. Sitzen doch ehrenwerte Männer, in einem arbeitsreichen, im Dienste einer großen Partei und großer wirtschaftlicher Organisationen operierenden Leben frühzeitig ergraut, mit einem in Straßenscheidung Vorgeführten auf der Anklagebank. Am sein Mißverständnis aufkommen zu lassen: wir machen dem Angeklagten Emil Müller keine Vorwürfe, nicht zum Wortwurf. Wir wollen nur andeuten, daß Müller und die Angeklagten Winter und Herrmann etwa im gewöhnlichen Leben nichts miteinander gemein haben, als daß sie alle Arbeiter sind und einen gemeinsamen Wohnort haben. Wie ist es möglich, daß sie einer gemeinsamen Tat beschuldigt werden, und zwar so, daß der unbedeutendste Herrmann, der ein Ehrenamt in seiner Gemeinde bekleidet, als Mordführer angeklagt wird. Eine Bemerkung des Müller erhält die Lage mit einem Schlage: am 1. September 1921 war in den Abendstunden die ganze Bevölkerung von Neuhaldensleben in den Straßen. Und so muß die ganze Verhandlung betrachtet werden: in den neun Angeklagten sieht Neuhaldensleben, über einige Tausend auf der Anklagebank.

Es ist möglich, mit der Schablone einer Schwurgerichtsverhandlung einem solchen Ereignis strafrechtlich gerecht zu werden? Das müssen Richter und Geschworne mit ihrem Gewissen abwägen. Wir sehen uns gezwungen, von der Schablone der gewöhnlichen Gerichtsverhandlung abzuweichen, weil wir uns nicht anmaßen, durch die bloße Wiederholung der bisher im Gerichtsamt gesprochenen Worte ein Abbild der Wirklichkeit zeichnen zu können.

Es ist ein Gemisch von Red' und Gegentred' von Kreuzfragen des Vorstehenden, der Angeklagten und der Verteidiger. Es sind Zeugenaussagen zu bezeichnen, die — im Rechte des Strafrechts gesehen — außerordentlich schwer belastend für manche Angeklagte sind, anfänglich mit der Bestimmtheit des Diskussionsredners in einer Volksversammlung aufgestellt werden und dann Punkt für Punkt zurückgenommen werden müssen, bis sich auch der letzte Widerspruch zwischen dem Angaben der Angeklagten und den Behauptungen der Zeugen in ein Nichts auflösen.

Das alles im Rahmen eines Gerichtsverfahrens darzustellen, und zwar so, daß für den Leser ein klares Bild möglich ist, erscheint uns schlechterdings ausgeschlossen. Wir werden deshalb unsere Leser über das Ergebnis der Verhandlungen erst dann

unterrichten, wenn alle Zeugenaussagen vorliegen. Erst dann wird es überhaupt möglich sein, zu entscheiden, ob von einem „Ergebnis“ gesprochen werden darf.

Neue Provolation der Arbeiterschaft.

In der Nacht zum Sonnabend wurde in Neuhaldensleben die zum Kreisparteiabend der Sozialdemokratischen Partei auf Masche aufgebauete Bühne von den Monarchisten und „Kameraden“ mit einer schwarzweißen Zielscheibe versehen und mit zwei schwarzen Galenkreuzen bemalt. Auf drei dahinterstehenden Eichenbäumen wurden schwarzweiße Fahnen angehängt und auch die daneben stehenden alten Gedenksteine auf der Masche mit schwarzweißen Farben beschmiert.

Die Monarchisten sehen ihre Provolationen der Arbeiterschaft in unerhöhrter Weise fort. Die Deutschböllischen betreiben gerade jetzt wieder in Neuhaldensleben und Umgebung eine unerhöhrte Hege gegen Republik und Arbeiterschaft. Ihre neueste Tat ist um so aufreizender, als die Monarchisten damit eine Verhöhnung des Kreisparteiabends der Sozialdemokratischen Partei bezwecken, das morgen (Sonntag) in Neuhaldensleben stattfindet. Dazu kommt, daß sich die Arbeiterschaft durch die Verhandlungen im „Landfriedensbruch“-Prozess vor dem Schwurgericht in Magdeburg schon in starker Erregung befindet. Den Tausenden, die am Sonntag zum Parteiabend aus der Umgebung nach der Kreisstadt kommen, wird sich diese Erregung ebenfalls mitteilen.

Kein Mensch kann angesichts des frechen Auftretens der Reaktionäre die Garantie dafür übernehmen, daß sich die berechtigste Empörung der Arbeiterschaft nicht wiederum gegen die bürgerliche Bevölkerung richten wird, die es ruhig geschehen läßt, daß unverantwortliche Elemente aus ihren Kreisen mit dem Feuer spielen. Die Ruhe und Sicherheit der Einwohnerschaft ist so lange gefährdet, bis die monarchistische und antisemitische Propaganda aufhört.

Die Schutz suchenden Kommunisten.

Anlässlich der letzten Krawalle vor dem Berliner Rathaus stellte der preussische Minister des Innern, Genosse Sebering, im preussischen Landtag fest, daß die Sowjet-Delegation für Genua während ihres Berliner Aufenthalts in besonders hohem Maße polizeilichen Schutz forderte. Diese Forderung der Seberings war den Kommunisten unangenehm, weil sie dadurch eine Störung ihrer Agitation gegen die „Bluthunde“ von der Sowjet-Delegation erwarteten durften. Die Berliner Sowjet-Delegation demontierte also und behauptete, die Sicherheitsmaßnahmen seien auf die Initiative der preussischen Behörden und nicht auf den Wunsch der Sowjet-Delegation zurückzuführen.

In dieser Behauptung ist so viel richtig, daß die allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen auf Veranlassung der deutschen bzw. preussischen Behörden ergriffen und bereits vor der Ankunft der Russen durchgeführt wurden. Dazu gehörte z. B. auch, daß in den Beständen der Hotels, in denen russische Delegierte wohnten, Beamte zu ihrer Verfügung bereit standen. Das genügt aber den Russen nicht, die Attentate zaristischer Offiziere befürchteten. Darum ersuchte Litwinow, der mit Tschichowin im Hotel Eplandee wohnte, die Beamten ständig, Tag und Nacht, unmittelbar vor den Zimmertüren zu postieren. Dasselbe Gesuch stellte Sofje, der im „Kaiserhof“ wohnte. Weiter wünschten die Russen Schutz auf ihren Ausfahrten und Spaziergängen. Dieser wurde dergestalt gewährt, daß auf dem Wege des Autos ein Beamter mitfuhr, während sich ein zweiter am Ziele der Fahrt aufhielt. Als Sofje aus Genua zurückkam, erbat er sich zum Schutz auf seinen Ausgängen zwei Beamte, die auch gestellt wurden.

Weniger bekannt ist, daß die von den Kommunisten besonders stark bekämpfte Mitteilung, daß der Berliner Polizeipräsident mit dem Schutze der Russen betraut wurde und sich für ihre „glücklichen Maßnahmen“ den Dank der Sowjetseite erwarb.

So also sieht der wirkliche Sachverhalt aus. Wenn man seine persönliche kommunistische Part in Gefahr glaubt, sind die „Bluthunde“ der Sowjetpolizei keine Feinde, wenn sie mit ihren Leibern das kostbare Leben der russischen Diktatoren decken.

Notizen.

Begnädigt. Der unabhängige Abgeordnete August Fischer, der wegen der Aufhebung einer Abtrennung Franken von Bayern, das heißt wegen Hochverrat zu 15 Monaten Festung verurteilt worden war, wurde vorgestern nach Verbüßung einer 8monatigen Strafe aus der Festungshaft entlassen.

Neues Abenteuer Brangels. General Brangel, der mit dem Reste seiner Truppen vor den bolschewistischen Soldaten nach Bulgarien flüchtete und dort, so gut es ging, sich durch Terror und Ententehilfe gehalten hat, richtete an das bulgarische Ministerium ein Telegramm, in dem er die Zusammenziehung seiner Truppen und neue Aktionen ankündigt. Die bulgarische Regierung weist in einer Publikation darauf hin, daß die Reste der Brangelschen Truppen nie aufhörten, eine bewaffnete Macht zu bilden. Die kürzlich erfolgte Aufhebung von russischen Umtrieben habe das Bestehen einer militärischen Organisation und einer Verschwörung, die einen Staat im Staate bilde, völlig außer Zweifel gestellt.

Umfangreiche Aktenveröffentlichung. Eine Aktenveröffentlichung des Auswärtigen Amtes wird in der nächsten Zeit erfolgen. Die Publikation der ersten sechs Bände des monumentalen Wertes steht nahe bevor. Wenn das Werk in seinem Gesamtumfang vorliegt, wird es mindestens 20 Bänden umfassen. Die geheimsten Archive des Auswärtigen Amtes sind durchsichtig geworden. Sogar jene Geheimdokumente, die selbst vor den Augen der Geheimräte und der Ministerialdirektoren verschlossen blieben und nur dem jeweiligen Staatssekretär zugänglich waren, werden an das Tageslicht gezogen werden.

Nationalistische Provolationen. Am Freitagabend fand in München eine große vom republikanischen Reichsbund einberufene Protestversammlung gegen die Schändung der republikanischen Flagge und die monarchistische Propaganda in München statt. Zum Schluß des Vortrags, der von zahlreichen Gegnern besucht war, entstand der übliche Tumult. Es drangen Galenkreuzer-Gruppen in den Saal ein, warfen Nebel- und Gasbomben und arbeiteten mit ihren Schlagringen. Die Versammlung konnte trotzdem ruhig zu Ende geführt werden, weil die Ruhestörer an die Luft gesetzt wurden. Sie zogen darauf zur Redaktion der „Münchner Post“ und beschmierten das Gebäude mit mannhohen Galenkreuzen.

Deutsches Gutshaben in Italien. Am Sonnabend wird der Vertrag über die Rückgabe des deutschen Eigentums von Italien unterzeichnet. Die vereinbarte Ablösungssumme beträgt, wie bekannt, acht und drei Millionen Papierlire (etwa 120 Milliarden Papiermark) abzüglich des Betrags für die nationalisierten Güter. Die Ablösungssumme wird teilweise in bar und Naturalien bezahlt. Außerdem wird zugeht über den Ausbau des im August abgeschlossenen provisorischen Handelsvertrags beraten.

Regierungskrise in Oesterreich. Das österreichische Kabinett Schober ist wegen einer Kreditforderung von 120 Milliarden Kronen in Schwierigkeiten gekommen. Es erlitt bei der Abstimmung über diesen Kredit eine Niederlage, die den Sturz des Kabinetts bedeutet.

Konferenz der 2. Internationale. „Peuple“ teilt mit, daß die französischen, englischen und belgischen Sozialistenvertreter, die sich in Brüssel trafen, das Problem der Reparation, die Folgen der Genuefer Konferenz und des Weltfriedenspakt besprachen. Die englischen und belgischen Delegierten wollen nach Schluß der Konferenz nach Köln abreisen, wo am Sonntag das erweiterte Komitee der zweiten Internationalen zusammentritt. Wahrscheinlich werden die französischen Delegierten, die nicht zur zweiten Internationalen gehören, sich ebenfalls nach Deutschland begeben, um mit den deutschen Sozialisten Fühlung zu nehmen.

Depeschen.

Sie reißt nach Spanien. Mad. Paris, 20. Mai. Nach einer Sabasmeldung aus Juchan ist Grafenin Rita gestern mit ihrer Familie nach Spanien abgereist.

Sie meiden sich. Mad. Paris, 20. Mai. Wie die Agence Sabas mitteilt, ist ihr gestern Abend am Quai d'Orsay bestätigt worden, daß in keinem Augenblick von einer Zusammenkunft Lloyd George und Poincaré gelegentlich der Rückreise des britischen Ministerpräsidenten aus Genua die Rede gewesen ist.

Reformbrot

kommt schmeckt vorzüglich, wenn mit Cässtoff gefüllt. Der feine Eigengeschmack wird geboden, die überschüssige Säure gebunden.

Cässtoff ist gut, billig und beständig.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen und Apotheken.

Gerstenstroh

möglichst suchen wir zu kaufen und erbiten Angebote unter M B 4035 an Johann Friedl, Ellers, Hannoversche Str., Magdeburg.

Lehrlings-Gesuche

gleichzeitig werden Erträge in der Volksstimme

Kranken- und Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins zu Magdeburg — Ersatzkasse —

Spiegelbrücke 13, I

versichert alle männlichen und weiblichen Angestellten sowie Lehrlinge aus Handels-, Bank-, Bureau-, Versicherungs- und ähnlichen Betrieben.

Bis Ende Mai d. J. muß die Beitrittserklärung eingereicht sein, um vom 1. Juli d. J. ab von der Beitragspflicht zur zuständigen Pflichtentransferte befreit zu werden.

Aufnahmepapiere, Satzungen usw. kostenlos durch die Kasse.

Auskunft durch Fernsprecher 757 und 2823 a.

Bekanntmachung.

Am 26. Mai findet im Gasthof des Unternehmenden der Verkauf des in der kurzen Straße 24 belegenden Wäpferischen Grundstücks nebst Garten in Größe von circa 13 a statt. Der Verkaufstermin wird auf den 26. Mai, nachm. 3/4 Uhr, festgesetzt. Kesseltanten müssen berücksichtigen, daß ein Zugang nach hier nur mit Genehmigung des Gemeindevorstandes eventuell gegen Saunhwohnung erfolgen kann.

Barneberg, den 19. Mai 1922.

Im Auftrage: S. Pinner.

Viel Geld

erzielen Sie für Lumpen, Flaschen, Papier, Alt-Eisen und Metalle aus bei 7166

Nier & Feig

Magdeburg-R., Neuhaldensleben Straße 17.

Stühle werden geflochten, Sägen geschärft, Reparaturen ausgeführt. Adolfschüler, Knochenbauernstraße 37, 5. p.

Gold, Silber, Platin, Dublet, Gebisse, Brillanten

kaufen zu höchsten Preisen

A. Sanger, Juwelier, Mittelstraße 17.

Alte Instrumente werden reparaturbedürftig W. Kaufmann, Halberstädter Straße 49.

überhiete jedes Preis für neue u. gebrauchte Bezüge, Latex, Gummis, Handtücher, Tischwäsche, Herren- und Damen-Garderobe, Federbetten, Uniformen, Schuhe, Stiefel und Nachlässe.

Grüner, Margaretenstraße 7. Telefon 2814.

Grüner, Margaretenstraße 7. Telefon 2814.

Grüner, Margaretenstraße 7. Telefon 2814.

Damen-Strohüte

neu, von 15.00 RM. an

Sternau über Butter-Tuchler, Alter Markt 32, 1 Tr.

Verkauf

Schlemmkreide, Rügener Herrm. Masche, Wilhelmstr. 11.

Schlafzimmer

Kissen, Sofas, Chaises Longues, Einzel- und Kinderbetten, jebr. weisw. Alt. Badel., vorm. W. Diefing, Dreienbergstraße 4.

Dam.-u. Herrenrad

gut erh., verl. fr. Pärch., Weberstr. 18, A. Kristallpal.

Gaub. Federbetten

Schid 50.-80 RM. auch eine gut erh. Bettstelle mit guter Matr. z. vl. 1616 Doefert, Goethestr. 37, 2. St.

Wassers, Sofas, Chaiselongues

werden billig u. aufgekauft. Best. Preisersberg 2.

Spelietartoffeln

3tr. 200 RM. zu haben bei Paul Hertens, Bode Str. 11.

Gesund u. verlesen

1 Postempnaie m. Sub. gerund. Schüss. Ebeater. gerund. Briefm. 208. Geb. 20. Otto, Stenbergerstr. 13.

Arbeitsmarkt

Geübte Weißnäherinnen

P. Schüssler

Wäpfergeschäft, Magdeburg-Güldstr.

Landwirtschaftl. Arbeiter oder Dienstmädchen

sucht die Dampfdruckerei Herrn. Engelbaum, Samteweg. 7112

2 Stählergefellen

sucht für elektr. Betrieb Chr. Duderstadt, 611 Schwaneberg.

Intell. jung. Mann, der sich zum Bauhelfer

ausbilden will, von hiesig. Arch.-Bureau gesucht. Verbindung stenographie und Schreibmaschine. Offerten unt. B7153 a. d. Exped. d. Bl.

Wir suchen zu sofort, evtl. später eine tüchtige, branchenübige Verkäuferin

nicht unter 25 Jahren. Bewerbungen mit Zeugnischriften und Gehaltsansprüchen an Gardinenhaus Georg Melmer & Co. Breite Weg 24. 617

Lehrling

mit guter Schulbildung. Sohn achtbarer Eltern, sofort oder später gesucht. Persönliche Vorstellung 12 bis 2 und 5 bis 6 Uhr.

Lange & Münzer, Breite Weg 51/52

Strassen-Schaffner. 113. i. Dienst. f. and. Gese. Off. unt. F 7161 an d. B.

Städt. Arbeitsamt
Neuzeitliche Abstellung. Vermittlungsgestelle für das Gaukreisgebiet.

Gesucht werden:
11 i. u. H. Kochmännchen. Gehalt monatlich 500 bis 1400 RM.
3 Kaffeemännchen (Stellen selbständig).
2 Bäckerf. i. auswärt. 7 Stügen mit und ohne Kochkenntnis.
5 Zimmermädchen f. vier und auswärt.
60 Mädchen f. alle Arbeit
2 Hausmädch. im Nähen gewandt.

Vermittlungsgestelle für Hausangehörige.
1 Mädchen f. alles, welches sich in d. f. Küche im Gutschaushalt ausbilden möchte gegen entsprechende Entschädigung am 1. Juni
7 Köchinnen
26 gewandte Hausmädch. 10 tüchtige Sticker
2 Kammerf. für Gutschaushalt.

Vermittlungskostenlos.
Zusatzpapiere erforderlich. Rückporto teilsfrei.

**Außergewöhnlich
billiges Angebot in**

Damen-Hüten



Jugendlicher Damenhut
große Glockenform, mit reicher,
vielfarbiger Blumengarnitur . . . **168⁰⁰**

- Hübsche Kinderhütchen** 28⁵⁰
aus Bast, gebleicht und farbig, mit Blumen-
ranken 48.00 45.00
- Mädchen- u. Backfischhüte** 58⁰⁰
aus Phantasiegeflechten, mit Band- u. Blumen-
garnituren
- Matelots** mit Bandgarnituren, in natur,
schwarz und farbig 48⁰⁰
55.00
- Jugendliche Damenhüte** 95⁰⁰
handgemacht, aus Borde, mit Schleifengarni-
turen, in Pastellfarben
- Moderne Glockenhüte** 125⁰⁰
schwarz Basitk, mit farbigen Tagalgarni-
turen



Eleganter Damenhut
imitiert Liseret, mit echter
Erdbeergarnitur **278⁰⁰**

- Flotte Brettons** 148⁰⁰
imitiert Liseret, mit Bandgarnitur
- Große Glocken** 190⁰⁰
imitiert Liseret, mit Bandgarnituren, in
Modelfarben
- Elegante Damenhüte** 198⁰⁰
imitiert Liseret, mit Glasbatistblenden
und großen Schleifen
- Echte Lederhüte** 675⁰⁰
1. Qualität, moderne Formen, weiß
und zweifarbig
- Frotté-Hüte** 198⁰⁰
Glockenform, mit Schleifengarnituren,
in rosa, hellblau, braun, grün

Hübsche Glasbatisthüte weiß, mod. Glocken-
formen **198.00**

Fesche Lederkappen zweifarbig, apart mit
Stoffen verarbeitet **275.00**

- Putzzutaten:** Ein Posten Kinderranken . . . 0.90 | Flache weiße Rosen 6teilig 12.75 | Flache Rosen hell- und dunkelfarbig, 4teilig 19.75
Kirschenranken . . . 1.50 | Mod. flache Blumen in den neuesten Farben 15.75 | Seiden-Strohborde hell- und dunkel-
farbig Mtr. 2.00 2.50

Mengenabgabe
vorbehalten!

LANGE & MÜNZER

Beachten Sie
unsere Schaufenster!

Möbel

Bar- oder Teilzahlung
bei kleiner Sta-
und Abzahlung
**Wohnungs-
Einrichtungen**
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küche
Eingangs- u. d. d.
Anzüge
— Erles für Stadt —
— erlesien preiswert —
Bar- oder Teilzahlung
Reparaturen
Klempner & Tischler
Königsplatz 21, I.
Eigene Werkstätten und
Polierwerkstätten.

Frauenhaare

kauft auch die kleinsten Posten
pro Kilo 100 bis 280 M.
frischer Liss, Breitweg 59, gegenüber Zentraltheater.

Rabfahrer!

1. a. Sebergasse 75,
Börse 120, Seelstraße 45
Seid. 7.50, Seelstraße 4.50
Reiten 90, Seelstraße 175
Seater 125 M. u. n.
Seerama, Seelstraße 30.

Brütereier

übernimmt fast jede Zahl
Eier in Lohbrut
Magdeburg
Thierhe Hofpferdegarten.

Sommersprossen-

Behandlung mit Citalbal-Creme.
Hof-Apotheke, Breitweg 158.



Für

Reise u. Sport

empfehlen wir

in reicher Auswahl und den neusten Formen

Sport-Anzüge
in Manchester, Loden und farbigen Stoffen von Mk. **1450** an

Bozener Mäntel
aus Ia. Strichloden, imprägniert von Mk. **850** an

Regen- und Gummi-Mäntel
in Ia. Qualitäten, wasserdicht von Mk. **1350** an

Sport-Joppen
in Loden und Manchester von Mk. **325** an

Sport- und Breeches-Hosen
in Loden, Manchester und Kordstoff von Mk. **420** an

Tennis-Hosen
weiß und gestreift, in Flanel und Körperstoff von Mk. **225** an

Sportstutzen, Ledergürtel, Sporttrikots, Sporthemden!

W. Esdler & Co.

Magdeburg Breitweg 45/47 Fernruf 1025

Tapeten

in einfacher und feiner Ausführung
kauft jeder
in großer Auswahl und sehr vorteilhaft
in
**Cremer's
Tapetenhaus**
Inhaber: Bülow & Erdmann 33
Gr. Münzstr. 1
Telephon 5240
Sweilagesch.: Breslau, Leipzig, Chemnitz
Tapeten pro Rolle von 3.00 M. an

Hofenfabrikation

Herst. preiswert nur an Wiederverkäufer
in großer Aus-
wahl
fämtliche Hofen,
Pflast., Mausefänger, Dreh-, Feldgrau und
Gießhofen sowie Manichetter, Sommer-
u. Drehjacken. Garantiert beste Verarbeitung.
M. Preßler, Johannistadtstraße 6.

Nordhäuser Lerche

der Kautabak des

Feinschmeckers



aus der
**Fabrik F. C. Lerche
NORDHAUSEN**

Gegründet 1827

Vertretung und Fabrikniederlage:
Paul Meißner & Co.
Zentrale: Magdeburg, Scherstorfer Straße

Reparaturen

in jeder Art
Singer Co.
Königsplatz 21, I.
Magdeburg, Breitweg 77.

Leinwand

in jeder Art
Singer Co.
Königsplatz 21, I.
Magdeburg, Breitweg 77.

MAFKE



Korsett

in jeder Art
Singer Co.
Königsplatz 21, I.
Magdeburg, Breitweg 77.

Die Kraft

Karlchen als Sprachbildner.

Schon Ricaut de la Marinière hat in „Minna von Barnhelm“ festgestellt: „Deutsche Sprach arm Sprach, plump Sprach!“ Es hat ja lange gedauert, bis wir das eingesehen haben; aber — Gott sei Dank! — allmählich sind wir doch dahinter gekommen und bemühen uns, die deutsche Sprach zu bereichern. So haben wir jetzt eine ganze Menge Worte, die es zur Zeit unserer sprachfertigen Klaffler noch nicht gab, wie z. B. „Alfa“, „Beta“, „Gamma“, „Delta“, „Epsilon“, „Zeta“, „Eta“, „Theta“, „Iota“, „Kappa“, „Lambda“, „Mu“, „Nu“, „Xi“, „Omicron“, „Pi“, „Rho“, „Sigma“, „Tau“, „Upsilon“, „Phi“, „Chi“, „Psi“, „Omega“ (Wolffisches Telegraphenbureau), „Lulu“ (Luitpold-Viehspiele) usw. Ich bin entzückt. Diese Ver-Chinesierung der deutschen Sprache begeistert mich, und es ärgert mich nur, daß sie erst einen so geringen Umfang angenommen hat.

Nun, was an mir liegt, soll geschehen. Ich beschloß, die neue „Sprachmethode Wallhorn“ durch den möglichst eifrigen Gebrauch im Alltagsleben noch populärer zu machen, und — heil mir! — die Gelegenheit bot sich bald.

Ich ging beglücklich die Elbe (Landsberger Straße) entlang, dem Hahne (Kaufhaushof) zu, ohne mich um das Rattern der Eisenbahn (Straßenbahn) zu kümmern und war bereits zum Hauptplatz (Hauptplatz) gekommen, als mich plötzlich ein Herr an sprach. Ich hielt ihn zuerst für einen Müllwurm; aber bald ward ich inne, daß ich es mit einem Eubee (norddeutschen Bundesbruder) zu tun hatte. „Wie komme ich am besten nach der Schwabinger Brauerei?“ fragte er mich.

„Ah, zur Eube wollen Sie?“ sagte ich freundlich; dann gegen Oruta (Ortsunkundige) soll man immer höflich sein, das erfordert schon der Ruf der Engemü (Mühsamer Gemütslichkeit). „Am besten, sofern Sie keine Eube (Autobrosche) nehmen, gehen Sie geradeaus, am Eube und Kelade (Liedig-Denkmal) und Pettein-Löcher-Denkmal vorbei, lassen das Kalupo (Café Wirtshaus) rechts liegen, kreuzen den Webepe (Wittelsbacherplatz), gehen dann immer dem Ebebe (Straßenbahnsteig) entlang, an der Eebibo (Staatsbibliothek) vorbei, durchs Egebe (Egestor) hindurch, und in höchstens einer Eubete (Wirtshaus) sind Sie am Ziel.“

Der Fremde starrte mich einen Augenblick entsetzt an, ließ einen marktschreierähnlichen Schrei aus und ergriß die Flucht. Keimhafte hätte er dabei einen pensionierten Besauwe (Wohnverwalter), der gerade seinem Empida (Wohlfühlbedeckel) pfiff ungerannt. Was mich am meisten verdross: der Fremde schlug eine ganz falsche Richtung ein, obwohl ich ihm den Weg doch ganz klar und deutlich auseinandergesetzt hatte. Leut' gibt's! ...

Mittlerweile war es Zeit geworden, an das Emriema (Mittagsmahl) zu denken. Spürte ich doch bereits ein menschliches Murren in der Emgebe (Magenengegend), und ich schwenkte daher nach meiner Eelape (Stammkneipe) ab. Schnell hatte ich die Eeska (Speisekarte) studiert und bestellte: „Gilli, bringe mir einen Eubete (Nierenbraten) mit Eefate (Bratartoffeln) und eine Enelewo (Narziemonade)!“

Die Gilli sah mich sanft an und stütete: „Leut' spinnen E wieda amal, Herr Dohla!“

Ich erklärte ihr also meine Wünsche ausführlicher, daß sie außerdem um einen Ebebe (Wirtshaus) Kaufma (Quartierformat), um meinem Eshupie ein Egebe (Wohlfühlzeichen) zu kommen zu lassen, was infolge meiner angeborenen Eesauha (Schreibfaulheit) nur selten geschieht. Bei meinem Eshupie, der Egebe, durfte ich wohl größeres Sprachverständnis voraussetzen als bei Fraulein Gilli; verbindet mich doch mit Waggi eine jahrelange Eesauwe (Gesellschaftsbesuche), so daß wir nächstens unser Egebe (silbernes Eshupie) werden feiern können. Ich schrieb also:

Beliebtes Zettaha (Zuckerherz)!

Schon unser großer Dichter Besauwe (Wolfgang v. Goethe) sagt: „Nur wer die Eeska (Schnapsucht) kennt, Beweibe (weib, was ich liebe)!“ Und genau so geht es auch mir armen Ugeha (Unghlückshuhn). Hast Du ein Herz aus Ememes (Wärmorstein)? Weidest Du Dich an meiner Eshu (Seelenqual)? Ach, Du bist grauamer wie eine Emute (Schwiegermutter) und wie der Depcha (Dänenprinz Hamlet), bin ich der Eeska (Selbstentleerung) nahe. Schon bin ich hamuge (halbmenschlügge). O Du mein Eetebe (Kurtelstücken), gehe doch heute abend mit mir in den Kate (Kintopp) oder ins Dotete (Deutsches Theater), und ich will ein Kahu (krummer Hund) sein, wenn Du Dich nicht amüserst! Mit Tshafü (tausend heißen Küffen) Dein Karlchen.

Das ist der längste und glühendste Liebesbrief, den ich je geschrieben habe, und dennoch — sollte man's glauben! — hat mir die Migi daraufhin die Freundschaft gekündigt. Ach, man hat's nicht leicht als Eepebe (Sprachbildner)!

Karl Stilling (München).

Bücherchau.

Sämtliche hier angezeigten Bücher sind durch die Buchhandlung Volkshilfe zu beziehen. Die bei den Büchern angegebenen Preise sind in vielen Fällen überholt.

Die Theorie des modernen Sozialismus. • Für die Jugend herausgegeben von Rudolf Abraham. Herausgegeben vom Hauptvorstand des Verbandes der Arbeiter-Jugendvereine Deutschlands. Berlin 1922. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 68. Lindenstraße 3. 130 S. Preis brosch. 12 Mark, geb. 17,50 Mark. Jugendliche Leser und sonstige, weniger geübte Gelehrten in das Gedankenfeld des wissenschaftlichen Sozialismus einzuführen, hat sich die vorliegende Schrift zu ihrem Zweck gesetzt, und man muß sagen, daß sie ihre Aufgabe in geradezu unübertrefflicher Weise löst. Sie beschränkt sich nicht darauf, die marxistische Lehre als solche klar darzustellen, sondern sie gibt ihren Lesern auch, gerade weil sie bei ihnen keine Vorkenntnisse annimmt, die wichtigsten und wichtigsten und theoretischen Voraussetzungen an die Hand, die zum Verständnis der einzelnen Bestandteile des Systems unerlässlich sind. — Ein jeden erscheinendes Buchlein: Das Alkoholwörterbuch in den Vereinigten Staaten von Amerika, von Professor Gaupp (J. J. Lehmanns Verlag, München SW 2). Preis 2,50 Mark, gibt an Hand anschaulicher Zeichen und auf wissenschaftlicher Grundlage Aufschluß über die Wirkung des Alkoholbetrinks — Die deutsche Jugendbewegung in ihren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Von Dr. Theo Gerle. Zweite, erweiterte Auflage. Verlag Friedrich Andreas Berthels, A.-G., Stuttgart-Görlitz. Preis 24 Mark. In seiner erst vor wenigen Monaten erschienenen ersten Ausgabe stellte dieses Buch den ersten Versuch dar, pragmatisch die Jugendbewegung aus einem weiteren Sicht darzustellen. Bei der Vielheit und Gegenständlichkeit der Richtungen innerhalb der Bewegung waren Angriffe aus verschiedenen Lagern von vornherein zu erwarten; sie sind auch tatsächlich ausgeblieben. In der hier angezeigten zweiten, auch hinsichtlich der am Schluß gebotenen wertvollen Überarbeitungen und Charakterisierung sämtlicher Zeitschriften der Jugendbewegung wesentlich erweiterten Auflage hat sich der Verfasser mit allem Eifer auseinandergesetzt. — Arthur Schopenhauer aus persönlicher Anschauung dargestellt. Ein Bild aus dem Leben, seinem Charakter und seine Lehre. Von Wilhelm Gwinner, kritisch durchgesehen und mit einem Anhang neu herausgegeben von Carlotta von Gwinner. Mit einer Selbstdarstellung: Schopenhauerbüste von Renz und einem Gedicht: Schopenhauer im 70. Jahre. Leipzig 1922, J. A. Brockhaus, 230 Seiten. Gebunden 65 Mark, in Halbleinwand gebunden 50 Mark. Das Buch Gwinners, das zuerst ein Jahr nach Schopenhauers Tod erschien, hat den Vorzug, daß es noch ungetrübt

unter dem Einfluß der großen Persönlichkeit geschrieben ist, der der Biograph bis zuletzt nahegeblieben bleibt. Es hat eine Frische der Darstellung, die den späteren, stark veränderten Auflagen nicht in gleichem Maß eigen ist. Das Buch ist das beste, das heute unüberholbare Lebensbild des großen Denkers, das aus den Wechselbeziehungen zwischen seinem Leben und Weltanschauung das Werk Schopenhauers erst ganz begreifen läßt. — Dr. Fritz Kahn, Das Leben des Menschen. Eine allgemeiner verständliche Anatomie, Biologie und Entwicklungsgegeschichte des Menschen mit etwa 80 farbigen und schwarzen Tafeln und 650 Abbildungen im Text in 4 Bänden. 1. Band Preis etwa 180 Mark, in Lieferungen: 9 Lieferungen je 12,50 Mark. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Von diesem umfassenden Werk über unser Gesamtwissen vom Menschen sind jetzt die ersten Lieferungen erschienen. Vollständigkeit des Stoffes, Klarheit des Aufbaues und ein Bilderreichtum, der alles bisher auf diesem Gebiet Geleistete weit hinter sich läßt und an Stelle der üblichen Darstellungen im Querschnitt den räumlichen Aufbau in plastischen Bildern zeigt, gestalten das Werk zu einem Erlebnis. —

Industrie und Technik.

Neue Wunder des Brückenbaues. In verschiedenen Teilen der Welt, in den Vereinigten Staaten, in Australien und Kanada werden Eisenbrücken geplant und sind schon in der Ausführung begriffen, die die Welt um wahre Wunder der Ingenieurkunst bereichern werden. Das großartigste dieser Projekte ist der Brückenbau, der den Hudson bei New York überqueren soll. Die Brücke wird 6660 Fuß lang sein, also mehr als 700 Fuß länger als die berühmte Gängebrücke von Brooklyn. Die Hauptspannweite wird 2240 Fuß lang sein, und die Brücke wird für den Verkehr zwei übereinander liegende Fahrstraßen haben. Auf der oberen Fahrstraße, die 220 Fuß breit ist, wird auf jeder Seite ein Schienennetz für die Straßenbahn laufen, und an der Außenseite dieser beiden Schienennetze gehen zwei Fußwege, je von 17 Fuß Breite. Die untere Brücke wird zehn Schienennetze für die darüber fahrenden Eisenbahnen aufweisen. Die neue australische Brücke, die über den Hafen von Sydney zwischen Dames Point und Milsons Point errichtet wird, soll in der Länge nicht viel kürzer sein. Die Brücke hat aber nicht zwei Stützwerke, sondern nur eine einzige Fahrstraße mit vier Eisenbahnlinien, einem Fahrweg von 35 Fuß Breite, einer besondern Automobilstraße von 18 Fuß Breite und einem Fußweg von 15 Fuß Breite. Die Hauptspannweite hat eine Länge von 1600 Fuß. Mit diesen beiden Riesen des Brückenbaues kann sich die dritte Brücke nicht vergleichen, die über den Detroit-Fluß zwischen Detroit und der kanadischen Stadt Windsor geführt wird. Sie wird zwei Stützwerke besitzen; die obere Fahrstraße hat zwei Fahrwege von je 28 Fuß Breite, zwei Seitenwege von je 7 Fuß Breite und einen Doppelweg für die Straßenbahn; das untere Stützwerk wird vier Eisenbahnlinien aufweisen. Diese Brücke, die etwa 3700 Fuß lang mit einer Hauptspannweite von 1800 Fuß ist, wird noch 400 Fuß länger sein als die berühmte Quebec-Brücke, die bisher den Stolz Kanadas ausmachte. Die letzte dieser gewaltigen Brückenanlagen ist die „neue Gängebrücke über den Delaware-Fluß, die die Städte Philadelphia und Camden miteinander verbindet. Der Bau dieser Brücke kostet mehr als 25 Millionen Dollar, sie wird eine Hauptspannweite von 1750 Fuß Länge haben. Auch diese Brücke besitzt Fahrwege für Straßenbahnen, Automobile sowie Fuß- und Reitwege. Die Masse von Metall, die dabei verwendet wird, beläuft sich auf 33 000 Tonnen. —

Kulturgeschichtliches.

Warum errichtete der primitive Mensch Pfahlbauten? Selten hat eine Entdeckung die Phantasie der Menschen so gefesselt wie das Bekanntwerden der Pfahlbauten als der frühesten menschlichen Siedlungen. Das ungeschichtliche Forschungsinstitut in Tübingen, das sich diese Studien zu seiner Aufgabe gemacht hat, veröffentlicht im Verlag von Dr. Werno Müller zu Augsburg-Stuttgart eine „Vollständige Reihe“, die die geistlichen Kenntnisse der Urzeit verbreiten soll. Hier wird auch die vielörterte Frage gelöst, warum der primitive Mensch jene Pfahlbauten errichtete. Wagt hat sie uns als „Wasserburgen“ erklärt, in die sich der in Felle geküllte, notdürftig gegen die Inbrüden des Wetters geschützte, mit Pfeil, Bogen und Lanze besetzte Mensch der jüngeren Steinzeit zurückzog. Die vom Ufer oft weit abliegenden Seeufer sollten ihren Bewohnern Schutz gegen feindliche Stämme und wilde Tiere gewähren. Der Mensch der Vorzeit habe die Wasserburgen den Landburgen vorgezogen, weil der letzteren die Abfälle liegenblieben, sich anhäuferten und Krankheiten erzeugten, während das Wasser den Unrat wegspülte. Doch all diese Deutungen dürften unzulässige Übertragungen unserer Anschauungen in eine ferne Vergangenheit sein. Zudem dürften nach den neuesten Untersuchungen die Pfahlbauten des Bodensees durchaus nicht ständig im Wasser gestanden haben. Man hat an den Seen und Torfmooren Oberschwabens eine nachweisliche Trockenperiode festgestellt, die bei sämtlichen Seen eine plötzliche Senkung des Wasserpiegels um mehrere Meter bedingte. Diese Trockenperiode, die vielleicht ein Jahrtausend dauerte, fällt in die Zeit der Pfahlbauten. Da der Bodensee die Trockenperiode mitmachte und sein Spiegel um 3 bis 5 Meter damals niedriger lag als heute, so werden die meisten Siedlungen, die uns heute als Seeburgen erscheinen, in der Tat an Land gewesen sein, die nur auf Pfählen errichtet wurden, um sie vor Hochwasser zu schützen. Der Mensch der Eiszeit, der mit dem Abschmelzen der Gletscher zur Jagd noch die Sicherheit erlernte, war darauf angewiesen, seine Siedlung an das Wasser zu verlegen. Alles Jagd wild kamte im Umland, und der Umland umgab dicht die Wasserfläche, in der die Fische gefangen wurden. Wo konnte also der Vorkolonist seine Nahrung reichlich und günstig finden als an der Grenze zwischen Wasser und Umland, am Rande der Seen. Damit ist auch der Hauptgrund dafür angegeben, warum er solche Pfahlbauten errichtete. Es boten sich hier gleich günstige Umstände für Jagd und Fischerei, Freiheit, das nicht mühsam gerodet zu werden brauchte, und bei Hochwasser lagen die Wohnstätten doch trocken. —

Allerlei.

Der weibliche Räuberhauptmann. Das Bild des Räuberhauptmanns, wie es sich auf Grund der alten Räubergeschichten in der Phantasie eingepägt hat, ist ein Abbild der Männlichkeit, und es scheint uns sehr unwahrscheinlich, daß die Frauen auch auf diesem gefährlichen Gebiet dem härteren Geschlecht den Rang streitig machen. Dies ist aber tatsächlich der Fall. In neuester Zeit haben sich Frauen als Räuberhauptleute einen gesicherten Ruf erworben. Die berühmteste unter diesen „Kinabo Kinabindis in Unterirden“ ist eine russische Welschler, Barbara Danzka, die eine Räuberbande im russischen Kaukasus befehligte. Barbara, ein Mädchen von ungemöhnlicher Schönheit, ließ vor einiger Zeit aus ihrem Vaterhaus fort und schloß sich einer Bande von Briganten an, die sie zu ihrer „Königin“ wählten. Wie eine amerikanische Wochenschrift erzählt, betreibt Barbara den Räuberberuf in der vornehmsten und edelmütigsten Weise; Nord ist

unter ihrer Herrschaft eine fast unbekannte Sache geworden, und sie duldet keine Grausamkeiten irgendwelcher Art. An der Spitze ihrer Schar reitend, nähert sich die Brigantenkönigin einem Zug begüterter Reisender mit vollkommener Liebenswürdigkeit. In höflichen Worten fest sie ihnen auseinander, daß es die Umstände leider notwendig machen, ihnen ihre Schätze abzunehmen. Diese zarte Aufforderung wird allerdings durch die drohend auf die Ueberfallenen gerichteten Gewehrläufe unterstützt. Haben sich die Reisenden in das Unvermeidliche gefügt, dann verschwindet Barbara unter Mitnahme der Wertgegenstände und besieht den Zurückbleibenden streng an, eine halbe Stunde lang den Ort nicht zu verlassen. Bisweilen trinkt sie auch selbst mit ihren Opfern noch ein Gläschen und läßt ihnen so viel Geld, daß sie sich nach Hause durchschlagen können. Unter diesem „Samthandschuß“ besitzt der weibliche Räuberhauptmann aber eine eiserne Hand. Das haben die gegen sie ausgesandten Polizeitruppen des öfters erfahren. Eine große Expedition unter dem Polizeikommissar Cristom, die sie gefangen nehmen wollte, wurde vollständig aufgerieben, so daß nur ein einziger Ueberlebender entkam. Als der „Königin“ und gefährlichste Brigant „Americas“ wird Dora Coy geschildert, die bereits mit 16 Jahren durch ihre Räubereien Aufsehen erregte. Es gibt wenige Verbrechen vom Raube bis zum Mord, die sie nicht begangen hat. Die Geschichten von ihren kühnen Taten, mit denen sie immer wieder der Gefangenschaft und dem Tod entging, sind spannender als der wilde Abenteuer-Roman. Dabei ist auch sie ein ebelmütiger Räuber und hat sich durch viele Wohlthaten bei dem einfachen Volk große Beliebtheit erworben. —

Humor und Satire.

Gewissensfrage. Brautvater: „Und — wieviel Schulden?“ — Freier: „Keine.“ — Brautvater (erkant): „Wer, Mann, wo z u wollen Sie denn hetzen?“ — Der gute Sänger. „Seute hat die ganze Nachbarschaft zu meinen Gesangsübungen applaudiert.“ — „Was hast Du denn gesungen?“ — „M o r g e n muß ich fort von hier!“ — Das teure Leder. „Der Braten ist ja fürchterlich zäh. Das scheint Sohlenleder zu sein.“ — „Ich bitte Sie! Was sollte denn da die Portion kosten?“ (Luftiges Blatt.)

Rätsel.



Worträtsel. Mit meinem ersten sei ein Mädchenname die genannt. Das zweite reißt gar oft hinein bis in die Weltmann. Das Ganze ist die sehr bekannt. Als eine Stadt im Sachland. Spitzwörter. Die Punkte dieser Abbildung sind durch Buchstaben zu ersetzen, damit das fertige Wörter entstehen. Sind es die richtigen, so nennt die oberste waagerechte Linie eine Frühlingsblume. Verwandlungsrätsel. Die Wörter: Robe, Poje, Wind, Ober, Graf, Nord, Rom, Berg, Salt, Kips, Bath, Moor, Waje, Bube, Satz, Helm, Reis, Lima, Pels sind durch Veränderung je eines Buchstaben in ebenfalls Wörter von anderer Bedeutung zu verwandeln. Die zur Veränderung benutzten Buchstaben ergeben bei richtiger Lösung die Anfangswörter eines bekannten Liebes. Kreuzrätsel. b b o o e o k l l m m m a r r t t u u u

Setze die Buchstaben so, daß die vier senkrechten und waagerechten mittelsten Reihen ergeben: 1. eine Flüssigkeit, 2. Bezeichnung für viele Pflanzen, 3. Bezeichnung für Trübal, 4. eine Flüssigkeit.

Auflösungen aus Nr. 30.

Lösung des Begriffsrätsels: Man stelle das Bild verkehrt. Der Aufseher lehnt mit dem Rücken an dem Stamme der linken Palme. Lösung des Rätsels: Goldad. Lösung des Unterwörterrätsels: Blumenduft, Rabenwäter, Paulotung, Darmleiden, Horndrille, Sportler, Baumblüte, Abiturient, Marguerite, Schokolade. Lösung des Kreuzrätsels: Wein, Eisen, Knie, Knie.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 20. Mai 1922.

Eine Bitte!

Er lag auch einst vor den Toren der Stadt, der Nordfriedhof, der als ein grünes, blühendes, vom Jubelgesang der Vögel erfülltes Paradies jetzt auf allen vier Seiten von hohen Häusern eingerahmt ist. Aber er hat dadurch keineswegs verloren. Ein hohes Gatter trennt ihn vom Lärm der Straße, und in seine Stille bringt das Summen und Stöhnen der Strahlenbahn, das Klappern der Räder und der Lärm der spielenden Kinder durch die Baumkronen wie ein ganz, ganz ferne Geräusch. Es ist so friedlich-festlich, so still, wie es auf einem „Augeplatz der Toten“ zu sein pflegt.

Und dieses Friedens, dieser seligen Abgeschlossenheit erfreuen sich auch die ständigen oder zeitweiligen Besucher dieser Oase in der grünen Steinwüste. Alte Männer und Frauen, die ein Leben der Arbeit hinter sich haben, sitzen auf den Bänken, lassen sich von dem — noch — unverwundeten Sonnenlicht wärmen und beschämen, halten ein Schwätzchen über vergangene Zeiten oder über die wilde Gegenwart, zu der sie keinen Weg des Verständnisses gefunden haben und auch nicht mehr finden werden. Dazwischen sitzen und wandeln jüngere: Mädchen, die ihrer schwachen Lunge lebenspendenden Sauerstoff zuführen, andre Leidende, Krankenkassenpatienten, die hier ohne besondere Kosten der Genesung entgegengehen, und nachmittags auch blasse Mütter, die ihrer Kleinen melancholisch beim stillen Spiele zwischen den eingesenkten Grabsteinen auf dem Wege zuschauen.

Und weiterhin mööben sich noch gras- und euseubetrante Hügel; verwitterte Inschriften auf verwitterten Steinen künden, wer unten seit Jahrzehnten den ewigen Schlaf tut, und Eisengitter friedigen die Grabstätten der Vornamen ein. Aber immer lichter werden die Gräberreihen. Die Steine und Gitter beschwinden und flache Rasenflächen dehnen sich unter alten Bäumen. Dem großen Gleichmacher arbeiten die Menschen in die Irdischen Hände. So wird der Nordfriedhof nach und nach ein Park, in dem sich einst eine frohe Menge nach des Tages Last erholen wird und von dem in dreißig oder fünfzig Jahren die dunkle Sage gehen wird, daß er vorzeiten ein Garten des Todes gewesen ist.

Doch schon heute würde der Nordfriedhof weit mehr Gäste aufweisen, wenn die Zugänge nicht gar zu un bequem wären. Gerade von der Alten Neustadt aus ist überhaupt kein Eingang. Man hat das vor vielen Jahren mit gutem Bedacht, wenn auch nicht mit ebensolcher Veredlung so angeordnet, um den Friedhofskarakter zu wahren. Man fürchtete ein Ueberlaufen der Anlage mit Straßenpassanten. Wer die Verkehrsverhältnisse in diesem Stadtviertel kennt, weiß, daß diese Befürchtung noch heute ganz unbegründet ist. Weder die Sophienstraße noch die Pappelallee oder Am Weinhof und der Hohenstaufenring sind Laufftraßen. Die Hauptverkehrsader ist und bleibt der Zug über die Straße—Lüneburger Straße—Kaiser-Wilhelm-Straße. Aber selbst diese „Gefahr“ könnte gebannt werden, wenn man einen Eingang in der Mitte des Raumes Am Weinhof anbringen würde, und weiter könnte man diesen Zugang vorläufig so machen, daß er immer nur für eine Person passierbar ist. Kindern ohne Begleitung Erwachsener könnte nach wie vor der Zutritt verboten bleiben.

Heute verkimmert und erschwert man den Genuß des schönen Parks, der nur noch zu einem Drittel Friedhof ist, den schwachen Alten, den Leidenden und den Hausfrauen und Müttern, die nicht immer erst eine halbe Tagesreise machen können, um einmal auf ein Stündchen oder ein halbes eine Lunge voll reiner Luft zu schnappen. Es läge gewiß im Sinne des toten Bürgers Heinrich Mittag, der so viel für die Ausgestaltung des Nordfriedhofs zum Volkspark getan hat, wenn man mit einer Erleichterung des Besuchs nicht so lange wartet, bis etwa der letzte Grabstein verfallen ist. Gerade die Alte Neustadt ist arm an grünen Erholungsplätzen. Man schaffe also noch einen Zugang von Norden, aber nicht erst wenn die Blätter fallen, sondern bald, recht bald, sofort.

Lohnerhöhung für die Arbeiter des Reiches.

Die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit dem Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Löhne der Reichsarbeiter wurden gestern zu Ende geführt. Die Erhöhungen betragen:

Table with 7 columns (I-VII) and 3 rows (A, B, C) showing wage increases for different groups.

Das Verhältnis zwischen Tariflohn und Leistungszulagen beträgt zwei Drittel zu einem Drittel. Der Lohn der weiblichen Bediensteten bleibt in seinem bisherigen Verhältnis, 75 Prozent des Lohnes der Lohngruppe VII, ebenso wie die bisher gewährten Nebenleistungszulagen bestehen. Die bisherige Bedingung, wonach bei Gedrängtheit der Tariflohn um 1 Mark erhöht wird, wird aufgehoben.

Erhöhung des Brotpreises im Herbst.

Eine Meldung der Telegraphen-Union besagt: Am Donnerstag vormittag fand in der Reichsgetreide-Kasse eine Besprechung über die neue Getreideordnung im neuen Erntejahr statt, an der die Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, der Mühlenindustrie, der Magistrate und der Verbraucherkreise teilnahmen. Die Landwirtschaft erklärte sich nicht in der Lage, dem Entschluß der Reichsgetreidekasse über eine neue Preisordnung zuzustimmen zu können. Im allgemeinen wird mit einer starken Preissteigerung des Getreides gerechnet. Ein Brot von 1900 Gramm dürfte im Herbst etwa 26 Mark kosten. Der Preis von 26 Mark für ein 1900-Gramm-Brot ist

selbstverständlich nur eine willkürliche Annahme. Man hat ihn errechnet nach dem jetzigen Weltmarktpreis. Welchen Wert das deutsche Geld im Herbst haben wird, ist jetzt noch nicht zu sagen. Die Preissteigerung bis zur Höhe des Weltmarktpreises ist aber ein Ziel der Deutschnationalen und Volksparteier. Sie lehnen die Getreidemenge ab, sie wollen die Möglichkeit haben, die Notlage des deutschen Volkes restlos auszunutzen. Im Lande ziehen ihre Sendeboten umher, fordern die Landwirte auf, mit allen Mitteln Widerstand zu leisten gegen jede Form öffentlicher Bewirtschaftung. Man will Wucherfreiheit haben.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Lemsdorf. Am Sonntag den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, Elternversammlung in der Volksschule. Stellungnahme zur Elternratswahl. — Am Montag den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Bezirksversammlung im Volkshaus. Vortrag der Genossin Arning über „Die Frau in der Politik“.

Bezirk Friedrichstadt-Werber. Am Montag den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im „Friedrichshof“, Lüneburgerstraße. Vortrag des Stadtverordneten Genossen Fr. Henneberg.

Sämtliche politische Betriebsobleute S. V. D. Sitzung am Montag den 22. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr, im Jugendheim, Georgenplatz 10. In dieser Sitzung werden auch die neuen Funktionärskarten ausgehändigt.

Arbeitsgemeinschaft für die weltliche Schule. Am Dienstag nachmittags 5 Uhr Sitzung im Jugendheim.

Frauen-Verbandsklub. Am Dienstag den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im Rathaus (Magistratskonferenzzimmer).

Sungsozialisten.

Am Montag 1/3 Uhr im Frankheim (großer Saal) Probe zur Wiederholung der „Kreuzabnahme“ am 26. Mai. Alle Mitwirkenden müssen unbedingt kommen.

— 1 Pfund Butter 75 Mark! Das war heute auch dem Markte das hervorragendste Ergebnis des freien Handels. Mit Rücksicht auf diesen enormen Preis war denn auch nicht allzuviel Ware am Platz. Ein weiteres mächtiges Anzeichen ist bei den Eierpreisen zu erkennen, sie notierten teilweise 3,90 Mark, an einigen Stellen „nur“ 3,80 Mark pro Stück. Auf dem Fleischmarkt war ein geringes Nachlassen der Preise wahrzunehmen. Schweinefleisch kostete 42 bis 44 Mark, Hammelfleisch 30 bis 35 Mark. Das Rindfleisch zum Braten war heute „schon“ für 44 Mark das Pfund zu haben, Kochfleisch war 4 bis 5 Mark billiger. Für Speck mußten 44 bis 46 Mark pro Pfund angelegt werden. Die Wurstpreise betragen heute 44, 45 und 48 Mark. Die ersten Preise für Rot- und Leberwurst, der letztere für Bratwurst. In den zahlreichen Fischständen war Schellfisch und Kabeljau für 8 bzw. 11 Mark das Pfund zu haben. Ganz riesig war die Anfuhr von Kartoffeln, Wabbarber und Erangel. Dieser war, wie bemerkt, erheblich im Preise gefallen. Immerhin mußte für feste Ware 8, 9 und 10 Mark das Pfund angelegt werden. Es war aber auch schon Suppenpommes für 5 Mark zu haben. Kartoffeln und Wabbarber hielten die alten Preise von 2,75 bzw. 2,80 Mark und 90 Pfg. bzw. 1 Mark für 1 Pfund. Grüner Salat war schon von 2 Mark an pro Kopf zu haben. Spinat, frische Ware, für 5 Mark. Durch die hohen Winterpreise hatten auch die Preise für Käse etwas angezogen. Sonst gab es noch eine Fülle von Mehl, Goldblat und andern Kindern der Flora.

— Pressenot und Industrie. Gelegentlich einer Anfrage über die Not der Presse erklärte im Sächsischen Landtag Wirtschaftsminister Felsch: Die Not der deutschen Presse sei heute schon so groß, daß die Maßnahmen der Regierung gar nicht mehr genügen, um Abhilfe zu schaffen. Es sei nicht angängig, der Zelluloseindustrie allein die Lasten aufzubürden, vielmehr werde die gesamte deutsche Industrie zur Hilfsaktion herangezogen werden müssen. Für eine zwangswirtschaftliche Maßnahme sei die sächsische Regierung nicht eingenommen, dagegen sei sie dafür eingetreten, daß die Exportgewinne von Druckpapier und andern Papier zur Verbilligung des Druckpapiers im Inland verwendet werden. Die Reichsregierung wolle nunmehr das Zeitungspapier in eine niedrigere Transportklasse nehmen, und die Zellstoff- und andern Industrien zur Verbilligung des Druckpapiers heranziehen.

— Für Ausflüge und Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung Magdeburgs bringen wir in dieser Nummer eine geschlossene Anzeige bekannter Einkehrstätten, auf die wir empfehlend hinweisen.

— Kinderausflug. Der Werbebezirk „Mitte“ (Mittlerer Gruppen) im Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg beschließt im Sommerferien vormittag mit den Kindern der Parteimitglieder von Altstadt Nord und Süd einen Spaziergang nach der Waldschänke zu unternehmen. Alle Kinder sind mit ihren Eltern willkommen. Näheres wird noch mitgeteilt.

— Verkehrsregelung auf dem Breiten Weg. Die Polizei gibt bekannt: Wegen der starken Ueberlastung des Breiten Weges und der vielen Unglücksfälle sowie ferner auf Verlangen des Magistrats sieht sich die Polizei gezwungen, im verkehrspolizeilichen Interesse unmittelbare Eingriffe in den Verkehr zu dessen leichtern Abwicklung in der Form vorzunehmen, daß Beamte an den in Frage kommenden Stellen, nämlich am Beginn des Breiten Weges am Gasselbachplatz und an der Abzweigung zum Alten Markt, den Verkehr durch Handzeichen anhalten und durch Handzeichen wieder freigeben. Fußgänger, Kraftwagen, Radfahrer müssen anhalten; Radfahrer müssen abhaken. Die rechte Seite der Fahrbahn darf nicht verlassen werden. Den Anweisungen der Beamten muß Folge gegeben werden. Die dadurch eintretenden Erhöhungen lassen sich vermeiden, wenn für den Durchgangsbetrieb die Kaiserstraße benutzt wird.

— In der Freiheit im Salsanbühn wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Am Mittwoch den 24. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 1801—1850, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nr. 1851—1900.

— Gebühr für Fahrgeberhaltungsanträge. Wegen der außerordentlichen Zunahme der Fahrgeberhaltungsanträge und der dadurch notwendig gewordenen Personalmehrung erhebt die Eisenbahnverwaltung seit Jahren als Entschädigung für jeden Fahrtausweis bei Erhaltungsbeträgen bis 20 Mark den Betrag von 1 Mark und bei Erhaltungsbeträgen von über 20 Mark den Betrag von 2 Mark. Da diese Beträge längst nicht mehr im richtigen Verhältnis zu den verursachten Verwaltungskosten stehen, sieht sich die Eisenbahnverwaltung gezwungen, vom 1. Mai an bei den eingehenden Erhaltungsanträgen 10 Prozent des Erhaltungsbetrags, mindestens jedoch 5 Mark, abzugeben, wenn den Anträgen aus Billigkeitsrücksichten entgegen wird. Falls der hiernach verbleibende Restbetrag sich auf weniger als 5 Mark beläuft, wird von einer Erhaltung abgesehen. Die Restbeträge sind auf volle Mark nach unten abzurunden.

— Wahlen des Arbeiterverbandes. Zum Verbandstag in Frankfurt a. M. wurden als Delegierte gewählt: die Kollegen Frenzel und Schulze. Zum Gewerkschaftskongress in Leipzig im Wahlkreis 2 wurden die Kollegen Frenzel (Magdeburg), Speckhardt (Bernburg) und Zolsti (Magdeburg) delegiert.

— Lohnbewegung der Transportarbeiter. Das Lohnabkommen zwischen dem Arbeitgeberverband und mehreren Gewerkschaften das feinerzeit für den Monat Mai festgelegt war und durch besondere Umstände aufgehoben wurde, ist nunmehr wieder in Kraft getreten. Die Lohnzulage für alle über 20 Jahre alten Arbeiter beträgt ab 1. Mai 3 Mark für die Stunde oder wöchentlich 144 Mark. Für die Arbeiterinnen, sowie für die männlichen Arbeiter unter 20 Jahren sind die Lohnhöchungen prozentual entsprechend festgelegt worden. Am Donnerstag den 18. Mai haben die Verhandlungen über die Spezialforderungen der einzelnen Branchen stattgefunden, die ebenfalls nunmehr zum Abschluß gebracht worden sind. Am gleichen Abend hat sich eine Funktionärversammlung mit dem Ergebnis der gesamten Lohnbewegung beschäftigt und den Beschluß gefaßt, den getroffenen Abmachungen zuzustimmen und die Lohnbewegung damit für den Monat Mai als beendet zu erklären. Gleichzeitig sind für den Monat Juni bereits wieder neue Forderungen aufgestellt, die beim Arbeitgeberverband eingereicht sind und über die in der nächsten Zeit wieder Verhandlungen stattfinden werden. Es wird darum ersucht, nunmehr in allen Betrieben die Nachzahlung von 1. Mai an zu fordern. Wo sich Unternehmer weigern, ist das sofort dem Verbandsbureau mitzuteilen. Die gedruckten Tarife für den Monat Mai gelangen ab Freitag nächster Woche im Verbandsbureau zur Ausgabe. Ueber die einzelnen festgelegten Lohnsätze erhalten die Mitglieder in den Betrieben von ihren Vertrauensleuten sowie auch im Verbandsbureau nähere Auskunft.

— Die Verhandlungen über den Angestelltenarif für Mai und Juni, die bereits einmal wegen starker Meinungsverschiedenheiten abgebrochen wurden, werden am Montag früh 9 Uhr zwischen Arbeitgeber- und Angestelltenorganisation in der Handelskammer wieder fortgesetzt. Ueber das Ergebnis dieser Beratung, die für circa 20 000 Magdeburger Angestellte und weitere Tausende der Umgebung, wofür der Magdeburger Tarif in Anwendung kommt, von größter Wichtigkeit ist, wird vom Zentralverband der Angestellten am Verhandlungstag, Montag, abends 7 Uhr im „Hohenzollernpark“ berichtet werden.

— Achtung, Ziegeleiarbeiter! Am Sonntag den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, findet im „Diamantbräu“, Magdeburg, Berliner Straße 14, eine allgemeine Ziegeleiarbeiter-Versammlung statt. Näheres siehe Injerkat.

— Mutter und Kind auf der Miana. Die Sorge um die Erhaltung des Volkstums hatte schon in den Vorkriegsjahren, den Jahren der abnehmenden Geburtenziffer, zu ersten Maßnahmen zur Erhaltung und größeren Erleichterung des Nachwuchses geführt. So ist die Gruppe Säuglingsfürsorge der Abteilung „Sozialfürsorge“ bemüht, alle die Einrichtungen und Bestrebungen zu zeigen, die der Pflege der Entwicklung des Säuglings, der Abwehr der zahllosen, das junge Leben bedrohenden Krankheiten, damit der Bekämpfung der großen Säuglingssterblichkeit gewidmet sind. Die Sonderausstellung Mutter und Kind wird durch eingehende Belehrung, durch Ratsschläge und Winke fruchtbringende Anregung geben und so eine wirksame Waffe sein im Kampfe gegen die Gefahren, die Mutter und Kind bedrohen. Die Abteilung steht unter der Leitung des Dr. v. M. v. M. v. M., Direktor der Landesfrauenklinik und Professors Dr. Vogt, Direktor der Kinderklinik des städtischen Krankenhauses.

— Das städtische Stramhad Budau (früher Nordische Badestadt) ist von Montag den 22. Mai an wieder geöffnet.

— Lebensversicherungen. Den Familienhäuptern werden in der letzten Zeit wieder Prospekte über sogenannte Zeitschriftenversicherungen zugesandt, d. h. das Besen einer Zeitschrift, die meist ziemlich teuer ist, beruht den Besen und seine Familie auf Unfall und Tod. Es ist selbstverständlich, daß bei den Papierpreisen nicht viel für die Versicherung übrig bleiben kann. Die Versicherung, die für jeden Arbeiter, Beamten und Angestellten die günstigsten Umständen bei mäßigen Prämien bietet, ist die auf gewerkschaftlich-gesellschaftlicher Grundlage aufgebaute „Volkspflege“, die ihre Geschäftsstelle in der Rogauer Straße hat.

— Ferienausflüge sollen auch in diesem Sommer zu ermäßigten Preisen gefahren werden, und zwar an bestimmten Tagen in der Zeit vom Juni bis August, unabhängig von den Ferien. Die Züge führen nur 3. Wagenklasse. Sonderzüge für die Ost- und Westfahrt sind nicht vorgesehen; es werden vielmehr in diesem Jahre für die Rückfahrt zu ermäßigten Preisen die Züge des gewöhnlichen Verkehrs freigegeben. Für Schnellzüge ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Der Fahrpreis beträgt 69 Pfg. für einen Kilometer Hin- und Rückfahrt, d. i. rund ein Viertel Ermäßigung. Die Fahrkarten haben eine Geltungsdauer von zwei Monaten, vom Abfahrtsstage gerechnet. Für Reisegepäck wird keine Ermäßigung gewährt. Näheres ist in den Auskunftsstellen der Bahnhöfe zu erfahren.

— Das neue deutsche Kartgeld. In der nächsten Zeit gelangt wie bereits angekündigt, das neue Kartgeld zur Ausgabe. Die eine Seite der Geldmünze trägt einen Adler: von vorn gesehen mit ausgebreiteten Schwingen, energisch und dabei leicht der Rundform der Münze sich einfügend. Die andre Seite trägt die runde Umkreisung „Deutsches Reich“ und unten zwei kleine Eisenringe. In der Mitte steht in großen Antiquabuchstaben die Wertangabe eine Mark und fünf Pfennig. Das Einmarkstück, etwas größer als die jetzige Fünfpfennigmünze, erreicht nicht ganz die Abmessungen der alten „Goldmark“, das Fünfpfennigstück hat etwa Zehnergröße.

— Lebensmüde. Am Freitagabend verjuchte sich die Stütze Friedrich v. oberhalb der Seilquelle in der Stromelbe zu ertränken. Von Schiffen wurde die Lebensmüde gerettet und nach angelegten Wiederbelebungsbemühungen, welche von Erfolg waren, dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

— Werkstättenbrand. Auf nicht ermittelte Weise war in einer Tischlerei Obenstedter Chaussee 110 am Sonnabend morgen ein Elektromotor sowie Holz- und Sägepläne in Brand geraten. Beim Eintreffen des gegen 8 1/2 Uhr alarmierten Löschzugs der Hauptfeuerwache war die Gefahr bereits beseitigt.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Alle Jungen und Mädchen, die Arbeiten für die Ausstellung zum Besten geben wollen, müssen diese am Mittwoch im Frankenheim abliefern. Das kleinste Ding wird gebraucht. Werbebezirk Mitte: Sonntag Trefften 1/6 Uhr Hauptbahnhof zur Fahrt nach Neubadensehen. Sonntag 1/8 Uhr Jugendheim Georgenplatz Eugen Reiner Chor um 7 Uhr. Werbebezirk Nord: Sonntag 1/6 Uhr Trefften Hauptbahnhof zur Fahrt nach Neubadensehen. Montag 1/8 Uhr Schule Stadburger Straße Funktionärversammlung. Werbebezirk West: Montag 1/8 Uhr Fort 5 Probe für Großzungenleben. (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsaustregerinnen entgegen.) Sur Abholung liegen bereit: Rotmos für Mai. Die Glocke Nr. 8. Die Neue Zeit Nr. 8. Kunstwart Nr. 2. Junge Menschen, Heft 7/8. Ledmeister in Garten und Kleintierhof Nr. 21. Wieder vorrätig: Clemens Körpel: Betriebsratgesetz und Gewerbe u. Kaufmannsgesetz, 9 Mark. Ferdinand Zaffalle: Nachgelassene Briefe und Schriften, 1. und 2. Band. Herausgegeben von Gustav Mayer. Feiner Halbtafelband 100 Mark. Hermann Freilinger und Carlstein: Die Stellung des Deutschen im Ausland. 2. Band der Lebensbedingungen und politischen Verhältnisse, gut gebunden, 100 Mark.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Heute Sonntag neu ein-
geführt: *Der Bajazzo*, hierauf: *Cavalleria rusticana*. Die neue Oper von
Saverio Ricca...
Wilhelm-Theater. Heute Sonntag...
Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 21. Mai bis
23. Mai 1922. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Cavalleria rusticana*; hierauf: *Der Bajazzo*.
Montag 2. Anrechtsabend 7 1/2 Uhr: *Die Zauberflöte*. Dienstag 3. An-
rechtsabend 7 1/2 Uhr: *Elber*. Mittwoch 4. Anrechtsabend 7 1/2 Uhr: *Pyg-
malion*. Donnerstag 5. Anrechtsabend 7 Uhr: *Samuel*. Freitag 6. An-
rechtsabend 7 1/2 Uhr: *Der Evangelist*. Samstag 7. Anrechts-
abend 7 1/2 Uhr: *Der Evangelist*. Sonntag 8. Anrechtsabend 7 1/2 Uhr:
Der Evangelist.

Wilhelm-Theater. Spielplan vom 21. Mai bis 23. Mai 1922.
Sonntag 7 1/2 Uhr: *Alt-Heidelberg*. Montag 6 1/2 Uhr: *Vorstellung für die
Jugend*, veranstaltet von den Elternbeiräten höherer Schulen: *Impetor*.
Dienstag 7 1/2 Uhr: *Waldschloß*. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Scampolo*.
Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Der leuchtende Leuchtmann*. Freitag 7 1/2 Uhr: *Wor-
stellung für den Deutschen Beamtenbund*: *Wort*, Sonntag 7 1/2 Uhr (zum
erstemal): *Der unsterbliche Sterbliche*. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Der unsterbliche
Sterbliche*.

Zentraltheater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen von der
Operette *Mascottchen* statt. — Sonntag bis einschließlich Donnerstag *Mas-
cottchen*. Am Freitag erhebt diese ergebende Operette bereits die 25. Auf-
führung, und zwar findet diese die 25. gewöhnlichen Preise statt.
— Samstag 7 1/2 Uhr: *Der leuchtende Leuchtmann*. Sonntag 7 1/2 Uhr (zum
erstemal): *Der unsterbliche Sterbliche*. — Sonntag 7 1/2 Uhr: *Der unsterbliche
Sterbliche*.

Eingefandt.

Kriegsopfer und Kommunisten.
In voriger Woche fanden in Magdeburg gleichzeitig zwei
Protestversammlungen der Kriegsbeschädigten statt; die vom
Reichsbund einberufene war von ungefähr 2000 Personen besucht,
während der Redakteur der kommunistischen „Tribüne“ Szameitai
nur 100 Personen um sich versammeln konnte. Statt über die
Leidung und über die Notlage der Kriegsopfer zu sprechen und
die Wege zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Kriegs-
opfer zu zeigen, schimpfte dieser Kommunist auf die Sozialdemo-
kratische Partei und auf den Reichsbund der Kriegsbeschädigten.
Zwei parteipolitisch neutrale Kriegsbeschädigtenverbände, der „Ein-
heitsverband“ und der Bund erblindeter Krieger hatten sich vom
kommunistischen Internationalen Bund ins Schlepptau nehmen
lassen. Sie ließen es trotz ihrer parteipolitischen Neutralität zu
daß in ihrer gemeinschaftlichen Versammlung kommunistische
Forderungen gedroht wurden. Damit unterstützten sie indirekt die
Bestrebungen der Kommunisten. Unverständlich ist es, daß die
Sozialdemokraten, die Mitglieder dieser beiden neutralen
Verbände sind, sich ein derartiges Vorgehen ihrer Leitungen und
die Beschimpfung ihrer Partei gefallen lassen. Ihnen mußte
doch von vornherein klar sein, daß der Internationale Bund die
Versammlung zu einer kommunistischen gestalten würde. Und so
war es auch: der angeführte Redner, der Gauleiter des Inter-
nationalen Bundes, Flache (Graf), kam nicht. Dafür sprach der
Redakteur der kommunistischen „Tribüne“ in Magdeburg,
der zur Durchführung der Kriegsopfer als Kamerad Szameitai
(Düjeldorf) bezeichnet wurde. Werfen die Kriegsopfer nicht,

daß sie vor den kommunistischen Wagen gespannt werden sollen?
Der Reichsbund handelte durchaus richtig, wenn er dem Inter-
nationalen Bund auf dieser sonderbaren Einheitsfront nicht folgte,
sondern seine parteipolitische Neutralität wahrte. Ueber die Ver-
sammlungspleite erhebt nun der kommunistische Szameitai in der
„Tribüne“ ein großes Geschrei. Die Kommunisten sind müde,
daß wieder einmal ihre Anberufungsversuche bei den Kriegs-
opfern mißglückt sind.
Ein Schwerkrriegsbeschädigter:
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versteht morgen für den
Bezirk Altstadt bis Könnigstraße einschließlich Dr. Coenen,
Bismarckstraße 19, Tel. 4738; für den Bezirk Wilhelmstadt
Dr. Lippstadt, Spiegelgärtenstraße 43, Tel. 3090.
In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die
dort wohnenden Ärzte wenden.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Kukriol
schnell und sicher
Zu haben in Apotheken u. besseren Drogerien.
Gegen Fußschweiß u. Wundläufen Kukriol-Fußbad!

Gardinen-Zentrale!

Rein Billigste Kein.
Laden! Bezugsquelle! Laden!
Fürstenufer 3, 1 Treppe
an der Strombrücke 380
1 Minute vom Alten Markt.

Rüstler-Gardinen Erbstül, mit Handarbeit Fenster 225.00
Gardinen vom Stück 75 Muster . . . Meter von 26.00 an
Halbstores mit Volant 60 Muster . . . Stück von 85.00 an
Spannstoffe ca. 120 cm breit, 54 Muster . . . Meter von 50.00 an
Etamines 150 cm breit Meter von 70.00 an

Konzerthaus
Leipziger Straße 62.
Heute sowie jeden Sonntag.
Gr. Garten-Konzert
Leitung Oberaufsehermeister a. D. R. Schleich.
— Beginn 4 Uhr. —

Die KLEIDUNG DER NEUZEIT
Am Dienstag den 22. d. M.
beginnt unser
Propaganda-Verkauf
in
Damen-Mänteln u. Kostümen
Damen-Mäntel . von Mark 390.00 an
Damen-Kostüme von Mark 1500.00 an
Es kommen nur gediegene Qualitäten in bester
Verarbeitung zum Verkauf
Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Paul & Co.
Breiteweg 15, Ecke Bärstraße

**ZENTRAL-
THEATER**
3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Mascottchen
Nachmittags
kleine Preise
Freitag den 26. Mai
25. Aufführung
Vorverkauf
eröffnet!

BUNTE-BÜHNE
CENTRAL-THEATER
RESTAURANT
4 und 8 Uhr
Das
erstklassige
Mai-Programm

Kaiserhalle
Kaiserstr. 100. Zub. Mag Richter.
Spezial-Ausführung der Brauerei
u. A. W. Allendorf.
Heute Sonntag
Gedek 18 Uhr
Fleischbrühe mit
Eintage oder
Schwamm-
Suppe
Kathedralen mit
Stangen-Spargel
u. zerlass. Butter
Speise
Gedek 30 Uhr
Fleischbrühe mit
Eintage oder
Schwamm-
Suppe
Schleie
in Mantele
Kathedralen mit
Stangen-Spargel
u. zerlass. Butter
Speise
Steichzeitig mache ich darauf auf-
merksam, daß ich die Gedek von mittags
12 Uhr bis abends 11 Uhr, damit auch
diesem in meiner wertvollen Gabe, denen es
mittags die Zeit nicht erlaubt, in meinem
Gedek eine billige Mahlzeit einnehmen
können.
Seite abends 6 Uhr Großes Künstler-Konzert.

**Kammer-
Lichtspiele**
Heute und morgen:
**Die größte Seeschlacht
des Weltkriegs im Film**
Der deutsche Film über
die Staggerat-Schlacht
wie sie wirklich war nach amtlich. Material
zusammengestellt von
Korvettenkapitän Otto Gross.
Ein Spektakelwerk
von
Korvettenkapitän Otto Gross!
Die deutsche Seeflotte
hat die größte Seeschlacht
des Weltkriegs im Film
wie sie wirklich war nach
amtlich. Material zusam-
mengestellt von
Korvettenkapitän Otto Gross.
Ein Spektakelwerk
von
Korvettenkapitän Otto Gross!
Der Film hat die größte Seeschlacht
des Weltkriegs im Film
wie sie wirklich war nach
amtlich. Material zusam-
mengestellt von
Korvettenkapitän Otto Gross.
Ein Spektakelwerk
von
Korvettenkapitän Otto Gross!

Stadt Loburg
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Großer Gesellschafts-Ball
Im Café u. Konzert

Hohenzollernpark
Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Gr. Gesellschaftsball
2 Orchester. 2 Orchester.
Bei günstiger Bitterung im Garten:
Kaffee-Konzert.

**Konzertleitung Heinrichshofen
Johanniskirche**
Dienstag den 30. Mai, 7 1/2 Uhr
Liddy Preiser-Locke
Werke von
Hans Fährmann (Dresden)
An der Orgel: Prof. Hans Fährmann (Ostern)
Karten zu Mk. 10.00 15.00 20.00 9-1 u. 3-5 Uhr

Sarzklub
Zweigverein Magdeburg.
Am Sonntagabend 26. Mai
nach 8 Uhr. Aufbruch um 8.30 Uhr.
Magdeburg an 9.40 Uhr. Fahrkarten
sind im Verkehrs-Bureau, Brei-
weg 166, zu haben. — Rückwanderung
findet außerdem statt.

Hofjäger
Heute Sonntag
nachmittags von 4 Uhr an
**Großer
Gesellschafts-
Ball**
Erstklassige Ballmusik

Dr. Mabuse
Erster Teil
bis einschließlich Montag.
Der zweite Teil ist zurzeit aus der Zensur
nach nicht freigegeben und kann daher erst
ab Dienstag zur Vorführung gelangen.

Provinz und Umgegend.

Sungbhorn-Kurse.

Für die Kurse im Juni und Juli können leider keine Anmeldungen mehr angenommen werden. In letzter Zeit gingen die Meldungen so zahlreich ein, daß auch der Juli-Kursus mit über 30 Teilnehmern besetzt ist.

Bezirksjugendsekretariat, Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3.

Parteinachrichten.

Groß-Otterleben. Sozialdemokratischer Verein. Montag den 22. Mai. Versammlung. Vortrag: Rüdiger. 191.
Hörsleben. Volksverein. Am Dienstag den 23. Mai, abends 8 Uhr. Parteiverammlung im Lokal von E. Krappe. 198.

Kreis Wangleben.

Bottmersdorf, 20. Mai. (In der Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins sprach Genosse Ferk über „Genau und die Einheitsfront“.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 20. Mai. (Auch in Burg „Lauts“.) Wie in anderen Orten, so wird auch in Burg der großen Schwester Magdeburg nachgeeifert. Im Bestreben, dem Stadtbild lebhaftes Gepräge zu geben, werden jetzt die Häuser mit einer bunten Färbung versehen.

Kreis Magdeburg.

Gommern, 20. Mai. (Die Elternabende) findet am 28. Mai statt. Die Bürgerlichen wollten eine Einheitsliste mit der Arbeiterkassette aufstellen. Daraus wurde natürlich nichts.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Dranberge, 20. Mai. (Der Sachtpreis) für den Gemeindefeuer wurde von der Gemeindeverwaltung um 100 Prozent erhöht.

Schweigen.

Erzählung von Hermann Sendeibach. (7. Fortsetzung.) Richard sah in Mathildens Augen nun ein Suchendes, Bekümmertes, Fiehlendes.

Kleine Chronik.

Arsenik im Kartoffelgericht. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen rätselhaften Todesfall aufzuklären, der sich am 1. April in Lichtenberg ereignet hat.

Wettervorhersage.

Sonntag den 21. Mai: Zeitweise aufhellend, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Havel, Elbe, Oder), water level, and date. Includes a note: + bedeutet über, - unter Null.

Briefkasten.

Schönmader Burg und andere. Für Vereinskalender sind pro Seite 4 Mark, für zwei Seiten also 8 Mark anzugeben.

Wasserstände (continued).

Continuation of the water level table with more locations and data.

Wettervorhersage (continued).

Sonntag den 21. Mai: Zeitweise aufhellend, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Wasserstände (continued).

Final part of the water level table.

auf der Drahtstädter Chaussee. Die Genossen, die sich an der Bannerweihe beteiligen wollen, müssen sich bis spätestens am 4. Juni beim Vorsitzenden melden.

Kreis Kalbe.

In Kalbe findet am Donnerstag den 25. Mai (Himmelfahrt) unser Unterbezirkskongress statt. Er muß von allen Parteifunktionären und -funktionärinnen sowie von den in den Gemeinden tätigen Genossen und Genossinnen zahlreich besucht werden.

- 1. Bericht des Sekretärs.
2. Die Sozialdemokratie in Kreis und Gemeinde. Referent Landrat Genosse Bergemann.
3. Antje Frauenbewegung. Referentin Bezirkssekretärin Genossin Arning.
4. Erziehung für den Unterbezirksvorstand.
5. Verschiedenes.

Unserer Kollegen werden für einen würdigen Empfang sorgen. Die Tagung ist von großer Bedeutung. Die Frauenbewegung soll neuen Antriebs erhalten.

Schönebeck, 20. Mai. (Liebesaffäre.) Der frühere Unterwachmeister Hermsdorf hatte am Donnerstag vormittag eine Auseinandersetzung mit seiner früheren angeheirateten Braut.

Unterbezirk Staßfurt-Hörsleben. Hörsleben, 20. Mai. (Die Empfänger einer sozialen Karte) werden aufgeführt, sich abermals, und zwar in der Zeit vom 22. Mai bis 8. Juni im Wahllokal zu melden.

Kreis Kalbe (continued).

Unserer Kollegen werden für einen würdigen Empfang sorgen. Die Tagung ist von großer Bedeutung. Die Frauenbewegung soll neuen Antriebs erhalten.

Kreis Kalbe (continued).

Unserer Kollegen werden für einen würdigen Empfang sorgen. Die Tagung ist von großer Bedeutung. Die Frauenbewegung soll neuen Antriebs erhalten.

festgestellt. Unter diesen erdrückenden Umständen erfolgte die Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Verhaftung der jungen Göttrich. Als diese einem eingehenden Verhör unterzogen wurde, leugnete sie zunächst hartnäckig jede Schuld.

In den Schacht geführt. Auf dem Höhepunkt der Verhaftung bei Helmsa wurden beim Schichtwechsel drei Verpleute getötet.

Schiffsaufammenstoß. Auf der Cuxhavener See ramnte in der Freitagnacht der ausfahrende finnische Dampfer „Bjarmia“ den von See kommenden Hamburger Fischdampfer „Zappot“.

Ausbruch einer Naphthaexplosion in Baku. Aus Moskau wird gemeldet, daß im Baku-Gebiet während der Wohnungen in einem der Naphtha-Schächte ein Naphthaaustritt zu ungewöhnlicher Stärke erfolgte.

Bereins-Kalender.

- Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 4.00 Mark, aufgenommen.
Betriebsrat der Gruppe 10 für Lederindustrie. Sonnabend den 20. Mai, abends 8 Uhr. Monatsversammlung im Schiffschiffbauhof.
Gemeinschaftsband der Angehörigen (GAB). Am Sonntag den 22. Mai, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung im „Soflager“ (Heiner Saal).

Briefkasten (continued).

Schönmader Burg und andere. Für Vereinskalender sind pro Seite 4 Mark, für zwei Seiten also 8 Mark anzugeben.

Wasserstände (continued).

Table with columns for location, water level, and date.

Wettervorhersage (continued).

Sonntag den 21. Mai: Zeitweise aufhellend, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Wasserstände (continued).

Table with columns for location, water level, and date.

Wettervorhersage (continued).

Sonntag den 21. Mai: Zeitweise aufhellend, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Wasserstände (continued).

Table with columns for location, water level, and date.

Wettervorhersage (continued).

Sonntag den 21. Mai: Zeitweise aufhellend, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Wasserstände (continued).

Table with columns for location, water level, and date.

Wettervorhersage (continued).

Sonntag den 21. Mai: Zeitweise aufhellend, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Wasserstände (continued).

Final part of the water level table.

Advertisement for 'Hvacol' (Kalk-Phosphor-Präparat) as a nutrient and strengthener. Includes text: 'das ideale Nähr- und Kräftigungsmittel'.

Er nahm noch ein Buch und begann zu lesen. Er ward gefesselt, und als es ihm zu fernen begann, zog er noch einen Mantel an und las weiter.
Da pochte es an die Tür, leise, flüsternd, und doch so hartig und dringlich.

Einkehrstätten für Ausflügler

Herrenkrug Größter und schönster Ausflugsort Magdeburg.

Margaretenhof Herrenkrugstr. 1. Gern besuchter schattiger Garten, Gesellschaftssaal und Veranden. Jeden Sonntag Konzert und Tanzkränzchen.

Neue Welt Königsborner Straße. Gern besuchter schattiger Garten. Gesellschaftssaal. Veranden. See mit Rudersport. Jeden Sonntag gr. Gesellschaftsball.

Klaustal Endstation Leipziger Straße. Großer schattiger Garten. Jeden Sonntag Tanzkränzchen. — R. Klaus.

Hopfgarten Leipziger Str. 45b. Schöner schattiger Garten. Herrliche Veranden. Kegelbahn. Sonntags Tanzkränzchen. Für Vereine auch Sonntags Saal frei. Fernruf 4089. Alfred Wohlgelegen.

Alte Oberförsterei Biederitz. Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Biederitz Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Zur Weintraube Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Biederitz Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Deutsches Haus. Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Gerwisch Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Deutsches Haus Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Lostau, Uferschlößchen Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Gasthof zur Sonne Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Mitte Lostau Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Fährhaus Hohenwarthe Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Hohenwarthe Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Zum deutschen Hause Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Elbschlößchen Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Niegripp, Gasthof Bittner Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Niegripp, Fährhaus Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Scherben Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Becks Mühle bei Möser Herrlich. schattiger Garten. Veranden. Kegelbahn. Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz. Angen. Aufenthalt. Fritz Kunze.

Cracau, Restaurant zur Börse. Familienverkehr. O. Viehöfer.

Cracau Konzert- und Ballhaus Garten mit Veranden. Jeden Sonntag Tan: ... Fernruf 427. Inhaber A. Roth.

Prester, Kornemanns Garten. Telefon Nr. 8197. Größtes und vornehmstes Lokal am Platze. Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Erstkl. Musik.

Louisenthal an der Kreuzhorst Telefon Haus 3. Herrl. Garten mit Veranden. Sonntags Tanzkränzchen. Täglich lebende Fische. Bes. Hermann Dichte.

Abfahrt der Züge

VON Magdeburg nach Biederitz	430	527
615	818	985
1035	1245	135
215	355	510
520	645	745
832	1108	
VON Biederitz nach Magdeburg	511	824
843	1010	1188
1158	223	341
410	588	588
758	1034	1045
142		
VON Magdeburg nach Burg	430	818
1035	215	510
645	824	1128
VON Burg nach Magdeburg	440	813
1108	458	1008
122		
VON Magdeburg nach Gommern	527	905
185	355	745
VON Gommern nach Magdeburg	891	200
518	1021	
VON Magdeburg nach Neuhaldensleben	615	143
440	824	1128
VON Neuhaldensleben nach Magdeburg	425	520
951	504	848
VON Magdeburg nach Wolmirstedt	513	555
626	924	120
357	438	810
1120	VON Wolmirstedt nach Magdeburg	524
841	202	221
624	725	1202
VON Magdeburg nach Schönebeck	315	425
740	752	915
1038	1240	122
420	489	620
720	930	1035
1130	VON Schönebeck nach Magdeburg	611
707	850	1055
1237	224	323
388	530	711
755	925	1024
1108	1221	

Grünwalde, Brauner Hirsch Fernruf 114. E. Hoffmann. Größtes und schönstes Vergnügungsort am Platze. Eigne Anlegestelle für Dampfer. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.

Grünwalde Gasthof zum Jägerhof Fernruf 692. Schöner Garten mit Veranden. Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Radfahrerstation. Beliebter Ausflugsort. Gesellschaftssaal. E. Blaschke.

Grünwalde Restaurant Waldschlößchen. Angenehmer Aufenthalt. Fr. Giermann.

Schönebeck, Stadtpark 2 Minuten v. Bahnhof. Größter Saal der Provinz Sachsen, der Neuzeit entsprechend renoviert. Schöner schattiger Garten mit Veranden. Herrliche Spielplätze. Fernruf 493. — Friedr. Wahl.

Alte Fähr. Herrlich. schattiger Garten mit Veranden. Gesellschaftssaal. Passend für Vereine und Schulen. Herrliche Waldungen.

Buschhaus Herrlich im Walde gelegen. Große geschützte Veranden. Spielwies. Dampfanlage. Schönst. Ausflugsort für Vereine u. Schulen. Fernruf 427. L. Berolding.

Neurothsberge — Beliebter Ausflugsort. — Schattiger Garten. Herrliche Spielplätze. Radfahrerstation. Fernruf Biederitz 11. Besitzer E. Walther.

Louisenthal — Beliebter Ausflugsort. — Schöner Saal — Veranden.

Wahlitz zum Schweizerhäuschen Schöner schattiger Garten. Veranden Saal passend für Vereine. Warme und kalte Speisen sowie Getränke zu jeder Tageszeit. Otto Schmidt.

Prezien, Gasthaus Alter Krug Schattiger Garten mit Veranden. Saal passend für Vereine und Schulen. A. Christel.

Plötzky Deutsches Haus Fernruf Gommern 214. Beliebter Ausflugsort. G. Römer.

Plötzky, Gasthaus Stadt Magdeburg Schöner Garten mit Veranden. Großer Saal, passend für Vereine u. Schulen. Radfahrerstation. Wilhelm Richter.

Dodendorf Radfahrerstation — Ausspann. H. Wilhelm.

Barleben, Gewerkschaftshaus Jeden Sonntag Tanz. Großer schattiger Garten mit Veranden. Radfahrerstation. Vereine willkommen.

Giltenberg Zur Sonne (Behmanns Garten). Schattiger Garten. Veranden u. Saal. Kegelbahn. Radfahrerstation. Fernruf 410. E. Huhn.

Küchenborn bei Wolmirstedt Schöner Ausflugsort, mitten im Walde gelegen! — Sonntags Tanzkränzchen.

Wolmirstedt, Stadt Prag Gern besuchter schattiger Garten. Gesellschaftssaal. Kegelbahn. Bes. Ida Meyer.

Wolmirstedt, Flora Schattiger Garten mit Veranden. Kegelbahn. Saal.

Heinrichsberg Zur Fähr. P. Flaunenschmidt. Garten. Saal. Kegelbahn. Herrl. Aussicht.

Oivenstedt Gasthof zum Landhaus. Schattiger Garten. Gr. Saal. Kegelbahn. Radfahrerstation. Vereine willkommen. E. Matop.

Düpler Mühle Oivenstedter Chaussee. — Beliebtes Ausflugslokal mit Garten und Veranden. — Sonntags Tanzkränzchen.

Groß-Ammensleben Gasthof zur Sonne. Schattiger Garten. — Gesellschaftssaal. — Sommerfrischen, Touristen und Radfahrern bestens empfohlen. Adolf Denecke.

Weddingen Gasthof zum Stern. Gr. Saal. Schön. schatt. Gesellschaftsarten, passend für Vereine und Touristen. Radfahrerstation. C. Schumann. Fernruf Neuhaldensleben 258.

Neuhaldensleben W. Herzogs Festsaal. Größtes und schönstes Lokal am Platze — Großer und kleiner Saal — Schattiger Garten mit Veranden — Beliebtes Ausflugslokal. W. Herzog.

UT UT UT

Storchstr. 8 u. 1/2 Uhr Sonntags Anf. 8 Uhr

Buckau 6 u. 1/2 Uhr Sonntags Anf. 4 Uhr

Erstaufführung im UT Storchstraße und UT Buckau gleichzeitig **Nur Freitag bis Montag!**

Die BOU

Die große Pariser Sittentragedie: **Die BOU vom Montmartre!**

Ein Jahr aus dem Leben einer Griseite, nach einer wahren Begebenheit, die sich vor Jahren in dem Selnabebei abspielte.

Die Lou: Ressel Orla Dazu einen zweiten großen Schlager

Von der Zensur freigegeben!

Zum Vazenhöfer

Spezialauskunft der Schützeng. Vazenhöfer Brauerei, größte Brauerei der Welt

Neu! Deutsches Pilsner Neu!

Heute Sonntag ab 20. Mai, nachmittags 5 Uhr

Gröfnung der Terrasse am Bierplatz

Spezialität: Thüringer Rostbratwurst

Im Hotel Stadt Prag Weinrestaurant in der 1. Etage

Preiswerte Weine! Erstklassige Küche!

Inh. Arno Kreschmar Gaftwirt und Küchenmeister

Probst

Koburger Hofbräu-Saal

Der Tanz der Neuzeit!

Ausschneiden! Aufheben!

Tägliche Dampferfahrten nach Hohenwarthe.

Ab Warthehalle am Petriförder: 200

Bochentag n. Hohenwarthe vorm. 7.00 u. 2.00 Uhr

Rückfahrten von Hohenwarthe nach Warthe

Mittwochs und Sonnabends

bis Niegripp 7.00 2.00

Rückfahrten von Niegripp 8.30 5.30

„Hohenwarthe“ 9.15 6.45

Sonntags nur nach Hohenwarthe!

Abfahrzeiten von hier: vormittags 7.00 u. 10.00 Uhr

nachmittags 2.00 3.00

Rückfahrtzeit. v. Hohenwarthe u. 8.00 11.30

„Hohenwarthe“ nachmittags 4.00 7.00

Bei schlechtem Wetter Verrückung. d. Fahrzeit. vorbehalten

G. Stahlberg Sandowstraße Nr. 38

Telephon 3073.

Salzquelle

heute sowie jeden Sonntag

Anschließend Tanzkränzchen.

Reichshalle

Richard Joppich Kaiserstrasse 18/19

Anlässlich des Ausstosses des neuen

Märzen-Starkbiers

der Aktien-Brauerei Neustadt-M. in meinen sämtlichen Räumen

heute Sonntag

Original-Bockbierfest

im Münchner Hofbräuhaus

Im Garten: Blasorchester!

Spezialitäten: Kalbschaxen — Weisswürstel

Bockwürste — Rostbratwürste.

Nötig beim Wandern sind:

Auf stählernem Noz 20 Wanderfahrten in die Umgegend Magdeburgs. Mit 20 Kartenstücken. Von Franz Selmlinger. Preis 8.00 Mark.

Wanderliederbücher für alt und jung in reicher Auswahl.

Sämtlich zu haben in der Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstr. 3.

Wer wandern will 28 Ausflüge in die Umgegend Magdeburgs. Mit Kartenstücken. Von Franz Selmlinger. Preis 8.00 Mark.

Sonntage eines Großstädters in der Natur Von Kurt Grottelw. Einführung von Wilhelm Bölsche. Preis 10.00 Mark.

Frohes Wandern Anleitungen und Winke für Wanderfahrten. Von E. Götred. Preis 5.00 Mark.

Wanderkarten Radfahrkarten, Generalkarten, Umgebungsarten jeder Art.

Lichtschauhaus Panorama

Unsre außergewöhnlich gute Spielfolge.

Ehrenschild mit **Olaf Fönß** Gertrud Welker

Tatjana Pawlowna in **Die Geschichte einer Sünde** Drama aus dem Italienischen.

Wilhelm-Theater

Große Neuheit!

Der unsterbliche Sterbliche

Urkomisch! Lachen! Humor!

Familien-Bad

Die Schwimm-Anstalt am kleinen Cracauer Anger ist als Familien-Bad eröffnet.

Eigener Strand! — Befestigte Baderanstalt! — Solide Preise! Solide Preise! Sachverständiger Schwimmunterricht durch Bademeister Gander, fröhlich bei jeder Stunde.

Ergebnis ladet ein

August Gauer früherer Besitzer der Kurbad. Baderanstalt! — Telefon 7233.

Neuer Schwan

Leipziger Straße 45d. 406

heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

Groß. Gesellschaftsb. des Musikclubs Harmonie Buckau. Am Himmelfahrtstag: **Großes Frühlingfest** des Musikclubs Harmonie Buckau. Auf. 3 Uhr.

Zentral-Halle Friedrichstadt

heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr

gr. Gesellschaftsb. Neues Orchester — neueste Tänze.

Kaffe Hohenzollern

Matinee.

Kleinkunstbühne Hohenzollern

4-Uhr-Tea.

Wilhelmspark

4 Uhr: **Gesellschaftsb.** 2 Kapellen! 2 Kapellen!

Himmelfahrt: 7127

Gesellschaftsb.

Neuhaldensleben.

Zum Gewerkschaftsfest

find auf der **Wache (Festplatz)**

Korollens, Schan. Schieb. Spiel. u. Verkaufsständen

Am Zuspruch bitten

Die Unternehmer.

Besonders preiswerte Konfektion!!



Washkleid bedruckter Musselin, mit Seidenbandgarnitur **590⁰⁰**

Sportblusen hell und dunkel gestreifter Zephir, offen und geschlossen zu tragen **110⁰⁰**
320.00 298.00 175.00 128.00

Sportblusen weißleinen Panama und Ripa, mit Kämmchengarnitur **148⁰⁰**
210.00 185.00

Sportblusen weiß und gestreifter Opal, mit Hohlfalten und Hohlsäumen garniert **350⁰⁰**
490.00 450.00 420.00 390.00

Kimonoblusen Waschmusselin und bedruckter Voile, hübsche Macharten **79⁰⁰**
189.00 138.00 98.50

Kimonoblusen weiß und hellfarbiger Vollvoile, mit Handstichen und Handfilet **168⁰⁰**
550.00 350.00 250.00 215.00 189.00

Jabotblusen weiß Vollvoile, viele hübsche Macharten **295⁰⁰**
890.00 550.00 450.00 375.00

Washkleider gemust., gestreift und kariert, in vielen praktischen Stoffen **148⁰⁰**
298.00 258.00 198.00

Schleierstoffkleider in vielen hellen und dunklen Farben, gestr. u. gem. **390⁰⁰**
8000.00 890.00 675.00 590.00

Frottékleider in vielen modernen Farben u. Streifen **490⁰⁰**
1500.00 690.00 550.00

Frottéröcke gestreift und kariert in verschiedenen Macharten **298⁰⁰**
490.00 390.00

Plisseeröcke moderne hübsche Streifen und Karos **158⁰⁰**
890.00 560.00 490.00 298.00

Plisse- und Faltenröcke in relativem Cheviot und Kammgarn

Besonders preiswertes Angebot: Schleierstoffkleid weiß mit farbigen Tupfen, flotte nette Machart **250⁰⁰**

Kittelkleid reinwollener Cheviot, mit Tressengarnitur **490⁰⁰**



Washkleid marine Vollvoile, farbig gestickt, Samtgürtel **590⁰⁰**

Neuheit! Jäckchen Münchner Erzeugnisse Handarbeit, reine Wolle, in vielen aparten Neuheiten **460⁰⁰** Neuheit!

← Besonders preiswertes Angebot! →

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

Reparaturen
ausgeführt
Rudolf Hahn, Magdeburg
vorm. A. Rose Breiteweg 3a

Prompt preiswert sachgemäß
werden

H. Fix
Ihre G. Schinken
Brotzeit 122 - Franzstr. 212
Schl. Anstalt in Schenke
Schulstr. 10, Markt-Sch.
Bühnenstr. 10
Gartenstr. 10
Gartenstr. 10
Verl. H. H. H.

Pabst
nur Berliner Strasse 18
Ruhig-Zentrale
u. nach Spezialbestellung

O- und X-Beine
Beinkorrektionsapparat!
Deutsch. Reichpat. N. 25248 (Anmeldepatent)
Anschaff. im Gebrauch. Verursacht die Krankheit
nur im Anfangsstadium der Krankheit!
Irene Wisker, Gumbitz (Sachsen) I. 44.
Wissenschaftliche orthopädische Verarbeiten
(Einkaufs- u. Verkauf)

Stiefel Militär-Schaftstiefel
gebraucht, in guten Zust., 120.00 - 150.00 Mk., hat abzugeben (7029)

Färbererei Franz Wolff
G. m. b. H. - Tel. 4608. 912

Läden überall
Beste Ausführung
Schnellste Bedienung

Wichtig! Schuhmacher und Fabrikanten!
Billige Schäfte! 343
Anfertigung von Halb- und Ganzschuhen in allen Lederarten und bester Ausführung. Bei Lieferung des Materials billige Verrechnung.

Wichtig! Schuhmacher und Fabrikanten!
Billige Schäfte! 343
Anfertigung von Halb- und Ganzschuhen in allen Lederarten und bester Ausführung. Bei Lieferung des Materials billige Verrechnung.

Mütter
gehen jetzt ihren Kindern
Lebertran-Emission mit
Eigels Lecithin Marke „Ovophal“
Hof Apotheke Breiteweg 158
aus Urickebogen, Magdeburg
Versand nach auswärts.

Geldleihe
ausgereicht in 1 h. 20 Tagen
Kontokorrentkredit
nach dem 1. u. 2. Hypothek
gesetz, auch Scheinleihe
1917-1918, 9. 9. 22, 22, 22

Hypotheken
ausgereicht 376
Ohn利息
Bauernstraße 158

Privatlogis
für 1 bis 2 Personen
in der Nähe der
Bahnhofstr. 11
NIANA
G. Schumann & Co.
Bauernstraße 11

Wiwa
Seifenpulver

1. Kinderleicht
Arbeit, 2. ist
billig und gut,
3. greift Wiwa
Säume und
Bänder nicht
an, 4. schmeckt
ich auf Wiwa!
4 Pf. Markt
14.00

Genügend ein-
schlägigen Ge-
schäften zu
haben.
Alleiniger
Gesellschafter
unserer Vertriebs-
verkäufer

Willy Walter Magdeburg
Hasselbachstr. 5.

Sicherheitsschlösser
von der Bestenklasse der Berliner
-Schlosspolizei begünstigt.
Anfertigung von Schlössern aller Art.
Spezialgeschäft für Diebstahlschutz
Carl Braune, Apfelstraße Nr. 2.

Wer streichen will
kauft alle
Lacke,
Farben,
Pinsel

Berwin
France
Magdeburg
Berlinerstr. 27

Zöpfe in allen Farben
voll und geifig
von 45 Mk. an

Alle modernen Haararbeiten
in großer Auswahl!

Albert Schwieger Spezialgeschäft
für Haare 341
Jakobstraße 48, Geogr. 1078. Nähe Alter Markt.

Badekappen ... von Mark **36.00** an
Badewäsche - Badetrikots
Badeschuhe - Badehosen

in allen Preislagen

Rugolshab Johannes-
berustr. 2

Perladin
Für Schuh und Stiefel nur
Es ist dem Vorteil, drum walde ihm

Gen-Vertr:
Kurt de la Porte, Berlinerstr. 27,
Telef. 5336.

Ankauf und Verwertungsstelle für
Juwelen u. Edelmetalle

der vereinigten Juweliere Magdeburgs
G. m. b. H. 377

Königshof, Ecke Schwibbogen
Geschäftszeit von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.
- Reskonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkassa Börse. -